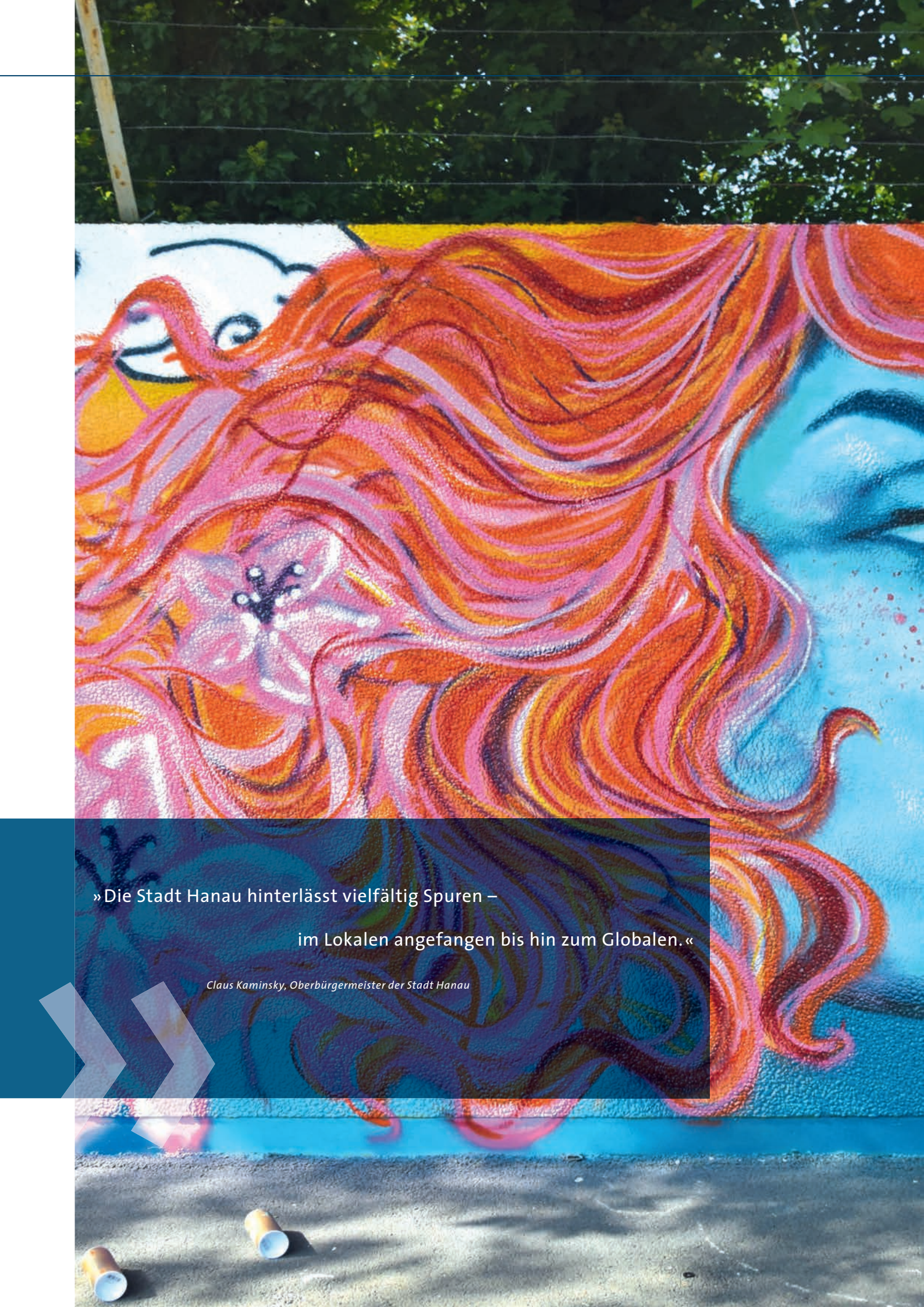




GESCHÄFTSBERICHT

17



»Die Stadt Hanau hinterlässt vielfältig Spuren –
im Lokalen angefangen bis hin zum Globalen.«

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Inhaltsverzeichnis

4	VORWORT DES AUFSICHTSRATSVORSITZENDEN OBERBÜRGERMEISTER CLAUS KAMINSKY
6	EIN BEWEGTES ERSTES JAHR ALS NEUER HSB-GESCHÄFTSFÜHRER
12	ZWEI HERZEN SCHLAGEN IN MARTIN BIEBERLES BRUST
16	MEHR ALS NUR EIN DACH ÜBER DEM KOPF
20	DIE ARCHITEKTONISCHE NOBLESSE DES I-BAUS
22	» BLOBB BOTTLE « FÜR BLINDE
26	WIE AUS HÄSSLICHEM WASCHBETON EINE ANSPRUCHSVOLLE KUNSTWAND WURDE
30	MIT KREATIVEN PLAKATEN FACHKRÄFTE ZU WELTFIRMEN DER MATERIALTECHNIK LOCKEN
34	KONZERN-LAGEBERICHT
46	KONZERN-BILANZ
48	KONZERN-ANLAGEGITTER
50	KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG
51	ORGANE DER KONZERN-MUTTERGESELLSCHAFT
54	BETEILIGUNGSSTRUKTUR 31. DEZEMBER 2017
55	IMPRESSUM



»Was wären wir ohne das Engagement der Menschen, die der Stadt Bestes suchen.«

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender



Wir sprechen und schreiben häufig von der Stadt Hanau – und meinen damit zunächst die Verwaltungsform mit ihren demokratisch gewählten Vertreterinnen und Vertretern. Selbstverständlich besteht eine Stadt aber aus mehr als dem Rathaus, Stadtverordneten, Orts- und anderen -beiräten.

»Alles Große in der Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.«

Hermann Gmeiner,
Gründer der
SOS-Kinderdörfer

Was wären wir ohne das vielfältige Engagement der Menschen, die der Stadt Bestes suchen, wie es in der Bibel heißt? Das gilt für alle, die durch ihre Arbeit täglich zum Wohlstand Hanaus beitragen oder Hanau zu etwas Besonderem machen. Das gilt für die vielen Tausend bürgerschaftlich Engagierten, denen dieses Sozialgefüge am Herzen liegt und die dazu beitragen, sich mit Hanau identifizieren zu können. Das gilt schließlich für die, welche auch Geld investieren, damit die Stadt sich weiterentwickelt.

Der schöne Begriff Gemeinwohl fasst das zusammen, was alle hier Genannten antreibt. Oder um es mit Hermann Gmeiner, dem Gründer der SOS-Kinderdörfer, zu sagen: »Alles Große in der Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut, als er muss.«

Dieser Geschäftsbericht zeigt mehrere Beispiele von Einzelnen und Initiativen, denen ihr Lebensumfeld nicht egal ist. Die sich schon längere Zeit mit dem Gedanken getragen haben, diese oder jene Stelle im Stadtbild zu verschönern – und die im Jahr 2017 den Gedanken Taten folgen ließen. Oder die sich gesagt haben, es gäbe noch genug zu tun, um Benachteiligten zu helfen. Allen gemein ist übrigens, dass sie ihr Tun von sich aus nicht an die große Glocke hängen.

Das gilt beispielsweise für die Studentin Janina Renee Holley. Sie hat die sich ihr an der Brüder-Grimm-Berufsakademie bietenden Möglichkeiten genutzt, um eine Trinkflasche für Blinde zu entwickeln. Sie hat damit einen Nachwuchswettbewerb für Innovation gewonnen. Und sie hat für Hanau und den Erfindergeist in dieser Stadt geworben.

Schülerinnen und Schüler der Hohen Landesschule haben einer tristen langen Wand am Heinrich-Fischer-Bad einen neuen herzerfrischenden Look verpasst. Ihrer Kunstlehrerin Astrid Lüth missfiel der triste Anblick schon lange. Das galt auch für die städtische Bädergesellschaft, ihr war das Engagement der jungen Menschen insbesondere aus finanziellen Gründen hochwillkommen.

Investoren tun viel für Hanau. Unter ihnen ist mit Jürgen Zoubek einer, der erklärtermaßen mit seinem Einsatz seiner Heimatstadt bewusst etwas zurückgeben will. Ihm ist es zu verdanken, dass die Fahrt vorbei am renovierten I-Bau des Klinikums wieder eine Freude ist.

Zu einer prosperierenden Stadt gehören Schrittmacherinnen und Schrittmacher wie die hier genannten. Mit solchen zeichnen sich natürlich auch städtische Gesellschaften aus.

So zeigt die Baugesellschaft Hanau, dass Daseinsvorsorge keine leere Phrase ist. Ihre vielfältigen Projekte zum Wohl von Mieterinnen und Mieter sind vorbildlich. Die Stelle der von Petra Weinzettel bekleideten Sozialen Mieterberatung ist einzigartig.

Die Interessen des Einzelhandels und des Wochenmarktes als Seele des heimischen Wirtschaftslebens hat immer wieder die Hanau Marketing Gesellschaft mbH zu wahren. Das galt 2017 auch und besonders im Zielkonflikt mit der Frage, wie viele marktplatznahe Parkplätze an der Wallonisch-Niederländischen Kirche noch notwendig sind.

Die Hanauer Straßenbahn erhielt den Zuschlag, weitere zehn Jahre den Stadtbusverkehr zu betreiben. Welche wichtige Rolle sie für die Identifikation mit der Stadt spielt, war 2017 beim Tag der offenen Tür wieder mitzuerleben. Dieser fand anlässlich des 50. Jubiläums der Inbetriebnahme von Werkstätten und Fahrzeughallen in der Daimlerstraße statt. Die HSB und der Eigenbetrieb Hanau Infrastruktur Service als Betriebshof-Nachbar waren die Veranstalter – zugleich ein Beleg für vorbildliche innerstädtische Zusammenarbeit.

Zielgerichtete Kooperation steckt auch hinter der kreativen Fachkräfte-Werbung für die Querschnittsbranche Materialtechnik. Hierbei haben sich die städtische Wirtschaftsförderung und die fünf großen Hanauer Unternehmen dieser High-Tech-Branche zusammengetan. Sie tragen den Namen Hanaus in die ganze Welt.

Es wird deutlich: Die Stadt Hanau hinterlässt vielfältig Spuren – im Lokalen angefangen bis hin zum Globalen. Die Beschäftigten der städtischen Unternehmen haben daran einen gewichtigen Anteil. Für ihre geleistete Arbeit gebührt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern der BHG-Gruppe und der BHG der Dank der Stadt.

Ihr

Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender
Claus Kaminsky



Er zeigt bei der HSB
seit 2017 die Richtung an:
Geschäftsführer
Thomas Schulte.
Hier präsentiert er das
neue Außendesign
der Busse.



THOMAS SCHULTE IST SEIT 2017 NEUER GESCHÄFTS-
FÜHRER DER HSB. DER 1962 GEBORENE RAUMPLANER
WAR NACH SEINEM STUDIUM ZUNÄCHST VON 1987
BIS 1992 MITARBEITER IN EINEM INGENIEURBÜRO
MIT SCHWERPUNKT VERKEHRSPLANUNG, EHE ER
ZEHN JAHRE LANG ALS GESCHÄFTSFÜHRER DIVERSE
BUS- UND EISENBAHNGESELLSCHAFTEN DER
CONNEX-GRUPPE MIT SITZ IN FRANKFURT WIRKTE
UND VON 2002 BIS 2016 AN DER SPITZE DER
VERKEHRSGESELLSCHAFT ENNEPE-RUHR STAND.

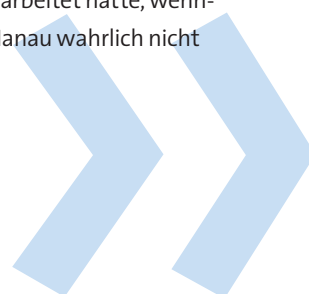


Ein bewegtes erstes Jahr als neuer HSB-Geschäftsführer

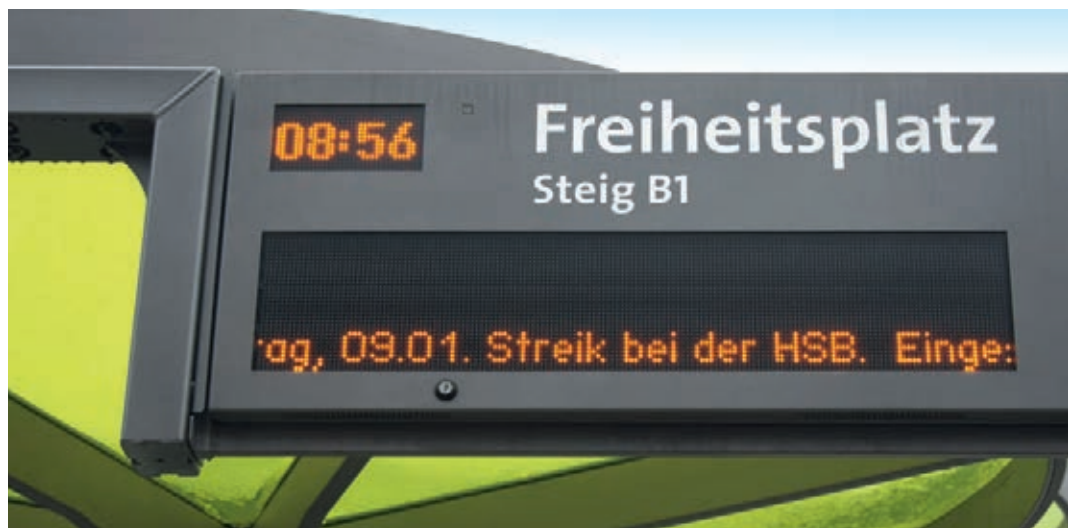
HERR SCHULTE, WAS HAT SIE AN HANAU GEREIZT, HIER MIT JAHRESBEGINN 2017 NEUE BERUFLICHE WURZELN ZU SCHLAGEN?

Schulte: Mich hat gereizt, einerseits ein überschaubares Unternehmen übernehmen zu dürfen, um auf diese Weise direkt an der betrieblichen Praxis zu gestalten, ebenso die für einen aus Nordrhein-Westfalen Kommenden ungewöhnliche Konstellation und auch Funktionen des Aufgabenträgers HLNO zu übernehmen und damit im Rahmen des Nahverkehrsplans den Hanauer ÖPNV gestalten zu können.

Hinzu kam, dass mich die Dynamik der Rhein-Main-Region gereizt hat, die sich in Hanau als wachsende Stadt zeigt, während ich vorher in einer Region tätig war, wo die Bevölkerung eher schrumpft. Ganz unbekannt war mir die Rhein-Main-Region nicht, da ich auch schon zehn Jahre in Frankfurt gelebt und gearbeitet hatte, wenngleich ich aus dieser Zeit Hanau wahrlich nicht im Detail kannte.



Ein Streik legte den Busverkehr der HSB im Januar zwei Wochen lang teilweise oder ganz lahm



SIE HABEN KAUM ANGEFANGEN ALS HSB-GESCHÄFTSFÜHRER, UND SCHON LERNTEN SIE VOM SECHSTEN ARBEITSTAG AN DIE HSB VON EINER UNERWARTETEN SEITE HER KENNEN, NÄMLICH IN GESTALT EINES BUSFAHRERSTREIKS. WIE WIRKTE DAS AUF SIE?

Das Thema Streik ist im ÖPNV nicht ungewöhnlich, wenn man, wie ich, lange genug dabei ist. Was mich nachhaltig beschäftigt hat, war die Vehemenz, mit der über immerhin zwei Wochen Streik geführt wurde. Und es kam hinzu, dass zunächst nur die HFG streikte, während die HSB einen Notfahrplan anbot; dann erklärten sich die gewerkschaftlich organisierten HSB-Busfahrer solidarisch, sodass komplett gestreikt wurde. Wir wurden stellvertretend bestreikt, obwohl wir gar nicht direkt betroffen waren, sondern zunächst der Landesverband Hessischer Omnibusunternehmer (LHO). Das und die Streikdauer waren neue Erfahrungen für mich.

WIE WAREN SIE STREIKS GEWOHNT?

Halb- oder ganztägige Streiks, mal ein zweiter Streiktag zu einem anderen Zeitpunkt und dann in der Regel eine Verständigung zwischen den Tarifpartnern, das war ich gewohnt.

NACH DEM STREIK FOLGTE IM MÄRZ EIN ANGENEHMERES THEMA, NÄMLICH DIE INBETRIEBNAHME FÜNF NEUER BUSSE. DAS WAR SCHON VOR IHREM EINSTIEG BEI DER HSB BESCHLOSSEN WORDEN. WAREN SIE MIT DIESER GETROFFENEN ENTSCHEIDUNG ZUFRIEDEN?

Aus der Ausschreibung war die Firma Solaris als Siegerin herausgegangen. Das passt zur Struktur des Fahrzeugparks, weil Solaris-Busse ebenso wie Mercedes-EvoBus bereits vorhanden waren. Die neuen Solaris-Fahrzeuge wurden somit nicht zum ersten Mal ausgeliefert, sondern es handelte sich um eine logische Fortsetzung. Ich persönlich habe mit Solaris in Hanau erstmals Erfahrungen gesammelt.

IM DEZEMBER KAMEN WEITERE NEUE SOLARIS-BUSSE HINZU. DIE SIND ÄUSSERLICH ETWAS ANDERS DESIGNT ALS IHRE VORGÄNGERMODELLE BEI DER HSB. WAS HAT SIE DAZU BEWOGEN?

Diese Ausschreibung lief dann unter meiner Regie und im Konzernverbund. Die Frage der Farbgebung resultierte einfach daraus, dass die vertrauten Farben Signalrot und Signalgelb selbstverständlich weiter eingesetzt werden sollten, aber mit weniger Anteil und ergänzt um schwarze Elemente, um eine klarere Linie zu erzeugen. Und dank zusätzlicher Schriftzüge können Hanauerinnen und Hanauer jetzt allemal erkennen, dass es Busse der HSB sind.



Vorfahrt für den ÖPNV:
Busse nehmen zunehmend einen höheren Stellenwert im Hanauer Verkehr ein, sei es durch bevorzugte Ampelschaltungen wie hier in der Vorstadt oder durch Buskaps im Straßenraum an Stelle von Busbuchten

ZU DEN HÖHEPUNKTEN DES JAHRES 2017 GEHÖRT SICHER AUCH DIE ABERMALIS ERLANGTE LINIENKONZESSION FÜR DIE HSB BIS ZUM JAHR 2027. WAS BEDEUTET DAS FÜR DAS UNTERNEHMEN?

Die neue Konzession gibt Sicherheit. Sie bedeutet zugleich Verpflichtung. Sie ist kein Selbstläufer. Hier gilt meinem Vorgänger der Dank, der das alles zusammen mit der BHG vorbereitet hat. Hier gilt ein Dank auch der Stadt Hanau, die sich mit ihrem Beförderungsauftrag vertrauensvoll und klar für die HSB ausgesprochen hat, zumal die zehn Jahre Dauer das Höchstmaß des Rahmens darstellt, der durch das EU-Recht vorgegeben wird. Verpflichtung bedeutet, dass wir uns nicht ausruhen; dass wir hochwertigen ÖPNV erbringen – zu einem in Hanau politisch definierten Finanzrahmen. Das gilt für alle Mitarbeiter der hieran beteiligten städtischen Unternehmen, HSB genauso wie HFG und HLNO. Das ist Auftrag und Verpflichtung gegenüber unseren Fahrgästen und gegenüber der Stadt.

DAS FAHRANGEBOT WURDE AUSGEDEHNT DURCH DIE ANBINDUNG DES NEUEN EINKAUFSZENTRUMS »RONDO« IN STEINHEIM AB MAI 2017. WIE IST DIESE ZU BEWERTEN?

Das war insofern positiv, als HSB und HLNO gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, auf veränderte Anforderungen rasch zu reagieren. Wir haben ein Konzept mit mehreren Varianten erstellt, wie wir diesen Bereich anbinden können. Positiv war zudem, dass wir uns mit dem »Rondo«-Investor über eine Testphase von gut einem Jahr und über eine anteilige Finanzierung einig waren. Nachteilig war freilich, dass die Erwartungshaltung, wie viele Fahrgäste die »Rondo«-Linie nutzen, bei Weitem nicht erreicht worden ist. Insofern mussten wir feststellen, dass wir diese Linie nicht dauerhaft betreiben können. Es wundert allerdings auch nicht, wenn man sich Nahversorgungszentren dieser Art anschaut. Die sind, was kein Vorwurf sein soll, autogerecht definiert, indem Menschen dort den Wocheneinkauf per Pkw erledigen. Es gibt natürlich eine Klientel, die gerne den Bus benutzt, um den kleinen Einkauf zu erledigen. Aber die reicht für eine zufriedenstellende Nachfrage und ein dauerhaftes Angebot nicht aus.

»Ein Dank gilt der Stadt Hanau, die sich mit ihrem Beförderungsauftrag vertrauensvoll und klar für die HSB ausgesprochen hat.«

Thomas Schulte, Geschäftsführer der HSB



Sie bereiteten den
Tag der offenen Tür
über Wochen vor:

Chris Jackson,
Eyleen Brenner,
Daniela Münzing,
Frank Leonhardi,
Manfred Senger,

Klaus Gimbel,
Joachim Haas-Feldmann
(von links).

Zum Team zählte auch
Michael Rüfer.



DIE HSB HAT NICHT NUR DIE ZUKUNFT IM BLICK, SONDERN AUCH EINE MEHR ALS HUNDERTJÄHRIGE GESCHICHTE. IN DEM ZUSAMMENHANG IST DER UMGANG DES BETRIEBSHOFES VOR 50 JAHREN ZU SEHEN, DEN DIE HSB IM AUGUST 2017 ZUSAMMEN MIT DEM EBENFALLS IN DER DAIMLERSTRASSE BEHEIMATETEN STÄDTISCHEN EIGENBETRIEB HANAU INFRASTRUKTUR SERVICE (HIS) BEGING. WIE HABEN SIE ALS »NEUER« DIESEN TAG INSBESONDERE ATMOSPHÄRISCH EMPFUNDEN?

Daten & Fakten

DIE HANAUER STRASSENBAHN, DAS DAMALIGE STADTREINIGUNGS- UND FUHRAMT SOWIE DER STÄDTISCHE BAUHOFFANDEN 1965 BIS 1968 ZWISCHEN DAIMLERSTRASSE UND ALTEM AUHEIMER WEG EINE NEUE HEIMAT.

1967 ZOG DIE HSB UM, DAS GALT ALS ANLASS FÜR DEN TAG DER OFFENEN TÜR IM AUGUST 2017, DEN DAS STÄDTISCHE BUS-UNTERNEHMEN UND DER EIGENBETRIEB HANAU INFRASTRUKTUR SERVICE (HIS) ALS NACHBARN GEMEINSAM AUSRICHTETEN.

160 BESCHÄFTIGTE ARBEITEN IN DER DAIMLERSTRASSE BEI DER HSB UND 100 BEI HIS.

Es war nicht der erste Tag der offenen Tür, den ich erlebt habe; insofern habe ich Vergleichsmöglichkeiten. Ich habe diesen Tag der offenen Tür als hervorragend empfunden. Es gab ein Vorbereitungsteam von HSB und HIS, in dem sich einige Menschen sehr liebevoll und konzentriert darum gekümmert hatten, was ein solches Ereignis ausmacht. Das war auf den Punkt vorbereitet und sehr gut. Den eigentlichen Tag der offenen Tür habe ich als recht entspannt empfunden, was ich eher ungewöhnlich finde, weil solche Veranstaltungen normalerweise meist mit einem höheren Maß an Anspannung laufen; beispielsweise ausgedrückt in der Frage, wie die Bevölkerung das Angebot annimmt. Es herrschte eine sehr heitere, sehr schöne Atmosphäre; das wurde mir übrigens auch von früheren Mitarbeitern meines vorherigen Arbeitgebers bestätigt, die den Weg nach Hanau gefunden hatten und die sehr angetan von der Art und Weise waren, wie dieser Tag gestaltet wurde und was die Menschen durch aktives Miterleben und einen Blick hinter die Kulissen alles mitnehmen konnten. Für mich persönlich war noch ein besonderer Punkt,



das große Glück zu haben, dass wir mit Gerhard Janz eine wichtige Person in dem entsprechenden Rahmen begrüßen durften, die ganz entscheidend zur Gestaltung der HSB und ihrem Betriebsstandort beigetragen hat. Es war eine große Ehre, dass wir ihm einen »kleinen Bahnhof« bereiten konnten.

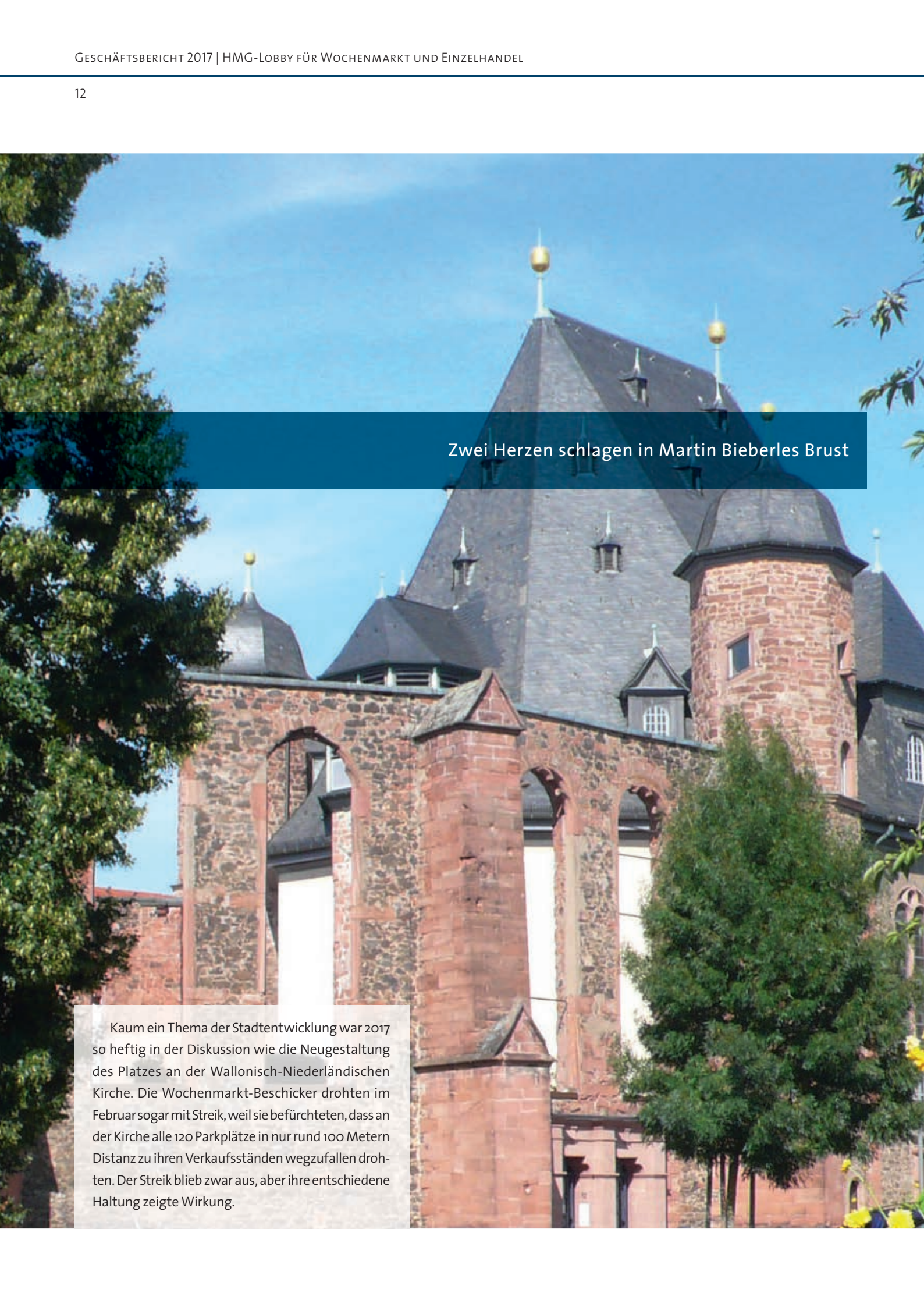
ES GIBT THEMEN, AUF DIE EIN NAHVERKEHRS-UNTERNEHMEN KAUM EINFLUSS HAT, WEIL DIE POLITISCHEN RAHMENBEDINGUNGEN SIE EINEM AUFWZINGEN. SO BEISPIELSWEISE DIE IN DER ZWEITEN JAHRESHÄLFTE 2017 STARK ZUNEHMENDE DEBATTE UM DAS ANSCHAFEN VON ELEKTROBUSSEN. WIE WIRKT SICH DAS AUF DIE KÜNFTIGE BUSBESCHAFFUNGSSTRATEGIE AUS?

Im Sommer 2017 habe ich mich vertieft mit der Struktur unseres Fahrzeugsparks befasst und festgestellt, dass wir zwar in den vergangenen Jahren kontinuierlich neue Busse beschaffen konnten, gleichwohl aber 17 Euro-3-Fahrzeuge haben, die aus der heutigen Sicht veraltet sind. Die Frage war, wie wir damit umgehen; ob wir nämlich diese austauschen gegen ebenfalls mit Diesel betriebene, aber ökologisch ausgereifere Euro-6-Fahrzeuge, ob wir Busse nachrüsten oder ob wir Elektromobilität umsetzen durch Fahrzeuge mit Batteriebetrieb. Wir haben daraus im Herbst eine Flottenstrategie entwickelt, die darauf setzt, dass wir zu einem

schnellstmöglichen Zeitpunkt in maximal zwei Jahren besagte Euro-3-Fahrzeuge durch moderne Dieselfahrzeuge mit erheblich geringeren Abgaswerten austauschen und einen Test mit Elektrobussen durchführen möchten – wohl wissend, dass es nicht nur darum geht, einen Bus oder mehrere anzuschaffen, sondern perspektivisch auch eine entsprechende Lade-Infrastruktur zu realisieren. Mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Stadtspitze haben wir darüber gute, intensive und vertrauensvolle Gespräche geführt und somit den Weg geebnet, um diese Strategie umzusetzen. Damit haben wir die Chance, die HSB-Flotte konsequent zu verjüngen und modernste Umweltstandards zu erfüllen. Dafür müssen wir natürlich auch entsprechende Finanzmittel in die Hand nehmen.

Das Interview führte Joachim Haas-Feldmann.

Als Ehrengast beim Tag der offenen Tür empfing Geschäftsführer Thomas Schulte den »Vater des HSB-Umzugs«, den früheren HSB-Chef Gerhard Janz (im Rollstuhl, verstorben 2018).



Zwei Herzen schlagen in Martin Bieberles Brust

Kaum ein Thema der Stadtentwicklung war 2017 so heftig in der Diskussion wie die Neugestaltung des Platzes an der Wallonisch-Niederländischen Kirche. Die Wochenmarkt-Beschicker drohten im Februar sogar mit Streik, weil sie befürchteten, dass an der Kirche alle 120 Parkplätze in nur rund 100 Metern Distanz zu ihren Verkaufsständen wegzufallen drohten. Der Streik blieb zwar aus, aber ihre entschiedene Haltung zeigte Wirkung.

Daten & Fakten

DER KIRCHPLATZ SOLL AUTOFREI WERDEN.

120 STELLPLÄTZE FALLEN DURCH DEN ENTSTEHENDEN STADTTEILPARK WEG. DRUM HERUM VERBLEIBEN 46 PARKPLÄTZE IN DER FRANZÖSISCHEN ALLEE.

FÜR DIESE VARIANTE ENTSCIED SICH DIE MEHRHEIT DER KNAPP 400 BÜRGERINNEN UND BÜRGER, DIE BEI EINEM BETEILIGUNGSWOCHENENDE IM OKTOBER IHRE STIMME ABGEBEN KONNTEN.



Im Oktober 2017 hatte die Bürgerschaft die Chance, ihr Votum für einen der vier Platz-Gestaltungsentwürfe abzugeben. Für Martin Bieberle war klar: Ganz ohne Parkplätze geht es nicht.



Nach einer langen öffentlichen Debatte mit vorheriger Bürgerbeteiligung entschieden die Stadtverordneten im Dezember, den Platz zu einem autofreien kleinen Park umzugestalten, aber an dessen Rand Abstellflächen für 46 Autos am Straßenrand zu belassen. Zugleich war Konsens, dass zum Wohl der Menschen in den umliegenden, teils neu entstandenen Häusern der Straßenverkehr beruhigt würde.

Bei einem wichtigen städtischen Entscheidungsträger wie Martin Bieberle schlugen in dieser Zeit zwei Herzen in seiner Brust. Er ist Hanaus oberster Stadtentwickler und zugleich Geschäftsführer der Hanau Marketing Gesellschaft. Wie also sollte er abwägen?

» Unser Wochenmarkt ist der authentischste Ort der Stadt.

Entsprechend sensibel müssen wir damit umgehen.«

Martin Bieberle, Geschäftsführer der Hanau Marketing Gesellschaft

Als Stadtentwickler hatte Bieberle im Blick, dass hier ein weiterer wichtiger Mosaikstein des Innenstadtbbaus umzusetzen war. Nachdem Markt- und Freiheitsplatz sowie der Altstädter Markt im Rahmen des Wettbewerblichen Dialogs bereits ein neues Gesicht erhalten hatten, galt es nun, auch in der südlichen Innenstadt einen städtebaulichen Akzent zu setzen, der Hanaus einmaliger Platzstruktur alle Ehre macht.

Markt- und Freiheitsplatz sowie Altstädter Markt sind im Rahmen des Stadtbbaus bereits umgestaltet worden. Nun ist der Platz an der Wallonisch-Niederländischen Kirche an der Reihe.



Als städtischer Marketing-Chef, der seit vielen Jahren ständigen und intensiven Kontakt zu Marktbeschickern und Einzelhändlern hält, war es ihm wichtig, deren Konkurrenzfähigkeit zu wahren. Was in Zeiten des wachsenden Internet-Handels ohnehin eine ständige Herausforderung ist. Was aus Marketing-Sicht zugleich elementar bedeutsam ist, damit die Innenstadt attraktiv genug bleibt.

Wie hat er die Entscheidungsfindung empfunden? »Unser Wochenmarkt ist der authentischste Ort der Stadt«, lautet Bieberles Credo. Die bunte Reihe mit Ständen vor dem Rathaus ist eine Institution. Der Markt stiftet in Hanau Identifikation. Er führt Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Einkommen, Meinungen und Wohnorten zusammen.

Und er sei »von der Bedeutung für den Einzelhandel nicht hoch genug einzuschätzen«, ist Bieberle sich sicher. Von der Magnetwirkung also, welche die Anbieter auf dem Marktplatz erzeugen.

Daher gelte es stets »mit höchster Sensibilität mit diesem Organismus, mit diesem Sozialgebilde umzugehen«, mahnt Bieberle. Er betont: »Hier erleben wir ein echtes Netzwerk von Menschen, kein virtuelles.«

Kein Wunder also, wie Bieberles Güterabwägung in diesem Zielkonflikt ausfiel. Denn ebenerdige Parkplätze in Reichweite erwarten vor allem diejenigen Marktbesucher, die Tiefgaragen und Parkhäuser scheuen, auch wenn ein Exemplar davon direkt unter dem Wochenmarkt gelegen ist.

Für Bieberle bedeutet der gefundene Kompromiss an der Wallonisch-Niederländischen Kirche, dass er die Sorgen der neu dorthin gezogenen Menschen verstehen kann. Mehr noch: Er glaubt, dass auf mittlere Sicht Innenstädte weitgehend frei von Autoverkehr sein werden. Aber zunächst sei im Zielkonflikt zwischen Parkplätzen und Autofreiheit an dieser Stelle ein Kompromiss nötig gewesen. Zudem seien die entstehenden Parkplätze um den neuen grünen Platz so angelegt, dass sie künftig verzichtbar werden könnten.

Attraktiv wird der neu zu gestaltende Platz an der Französischen Allee allemal. Denn die Doppelkirche als eines der markantesten Hanauer Baudenkmale wird endlich in dem Maße herausgestellt, wie es ihrer Bedeutung gebührt. Ohne parkende Autos unmittelbar drum herum nämlich.

A young child with light brown hair and blue eyes is sitting inside a cardboard box. The child is wearing a grey long-sleeved shirt and orange shorts. They are looking directly at the camera with a slight smile. The box is made of brown cardboard, and the background shows the interior of the box with some structural lines.

Daten & Fakten

**DIE BAUGESELLSCHAFT HANAU
VERMIETET UND VERWALTET RUND
4100 WOHNUNGEN.**

**SIE MODERNISIERT, SANIERT UND ERWEI-
TERT LAUFEND IHRE WOHNUNGSBESTÄN-
DE. DAFÜR INVESTIERTE SIE SEITHER
MEHR ALS 60 MILLIONEN EURO.**

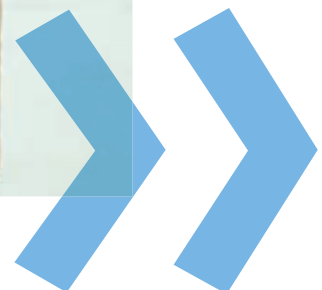
**SIE BESCHÄFTIGT FAST 100 FEST ANGE-
STELLTE UND NEBENBERUFLICHE MITAR-
BEITER UND MITARBEITERINNEN.**

**2017 FEIERTE SIE IHR 75-JÄHRIGES BESTE-
HEN. ALS ZIEL SIEHT SIE AN, BEZAHLBARE
WOHNUNGEN ZU SCHAFFEN, IN DENEN
SICH JUNGE MENSCHEN, FAMILIEN, SIN-
GLES UND SENIOREN GLEICHERMASSEN
ZUHAUSE FÜHLEN KÖNNEN.**

Mehr als nur ein Dach über dem Kopf

Anspruch und Auftrag sind klar definiert: »Die Baugesellschaft ist nicht irgendeine Wohnungsbau-gesellschaft. Sie befindet sich im Eigentum der Stadt Hanau. Daraus leitet sich als Haltung eine soziale Fürsorge gegenüber den Mietern ab.« So hat es Hanaus Oberbürgermeister Claus Kaminsky im November 2017 formuliert, als das Projekt »Wir helfen Ihnen zu-hause!« an den Start ging. Damit ist die mobile Altenhilfe in Zusammenarbeit insbesondere mit der Ver-einten Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau (VMLS) gemeint. Das Motto lässt sich freilich auch auf weitere Angebote übertragen, die bei der Baugesellschaft unter der Überschrift »Soziale Mie-terberatung« laufen. Sie will Geschäftsführer Jens Gottwald langfristig zu einem eigenen Unterneh-mensfachbereich »Sozialmanagement« ausbauen.

Solches »Sichkümmern« hat beim städtischen Wohnungswirtschaftsunternehmen Tradition. Sie ist so selbstverständlich, dass sie dieses Fürsorge-Prinzip nicht einmal explizit auf ihrer Homepage hervorhebt. Aber sie fiel Fachfrau Petra Weinzettel



schon am ersten Tag auf, als die frühere Leiterin der Hanauer Tafel 2016 als neue Verantwortliche für die Soziale Mieterberatung in der Heinrich-Bott-Straße ihre Arbeit aufnahm.

Eindrucksvoll belegt die Jahresstatistik der Baugesellschaft, wie die Sozialberatung für die mehr als 4.000 Mieterinnen und Mieter immer wichtiger wird. Unterteilt in mehrere Kategorien stechen im Jahr 2017 soziale, familiäre Probleme mit 126 Fällen heraus; das entspricht 34 Prozent von insgesamt 367 Fällen. Noch gefragt war der Rat bei altersbedingten Problemen mit 140 Fällen – respektive 38 Prozent Anteil.

Genau hier setzt das Projekt »Wir helfen Ihnen zuhause!« an. Das gilt nicht nur baulich für barrierefreie Wohnungen. Vielmehr wollen Gottwald und Weinzettel den Menschen direkt und vernetzt helfen. Das gilt beispielsweise für den seniorengerechten Umbau eines Badezimmers, um Fördermittel dafür zu erlangen. Ebenso kümmert sich Weinzettel um den Antrag auf Grundsicherung, wenn es beispielsweise einer betagten Mieterin an Einkommen mangelt, oder um Zuschüsse der Pflegekasse. Es kam auch schon vor, dass sie einen Kurzzeitpflegeplatz organisierte oder die gesetzliche Betreuung für eine Seniorin auf deren Wunsch initiierte. Solche soziale Fürsorge hat aus der

Sicht des Geschäftsführers »auch den Vorteil, dass wir uns bekannte, alteingesessene Mieter in unseren Wohnungen behalten und die Sozialstruktur des jeweiligen Quartiers stabilisieren können«, so Gottwald.

Zu den Netzwerkpartnern gehören neben der VMLS auch die Hilfezentrale und das städtische Seniorenbüro sowie die Polizei mit ihrer Sicherheitsberatung für Wohnung und Straßenverkehr. Weinzettel nimmt am Runden Tisch für psychisch kranke Menschen teil und arbeitet mit dem Sozialen Dienst beider Hanauer Krankenhäuser zusammen.

Mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Klinikums Hanau und mit Unterstützung von Stadt und Main-Kinzig-Kreis hat das Wohnungswirtschaftsunternehmen 2017 ein ungewöhnliches Modell der stationären Behandlung gestartet, an dem auch Stadt und Kreis beteiligt sind: In einem umfassend sanierten, zuvor leer stehenden Haus stellte die Baugesellschaft vier Zweizimmerwohnungen für das sogenannte Behandlungswohnen zur Verfügung. Acht psychisch Kranke können in ihren eigenen vier Wänden schrittweise und mithilfe von Ärzten und Betreuenden in den Alltag zurückfinden. Der stationäre Aufenthalt im städtischen Klinikum lässt sich somit auf die unbedingt erforderliche Zeit begrenzen.

Barrierefrei ist
die Dusche,
nicht die Badewanne.
Den Umbau half
Petra Weinzettel
mit zu organisieren.



»Ein dicht geknüpftes Netzwerk hilft uns Mieterinnen und Mietern in Not helfen zu können.«

Petra Weinzettel, Verantwortliche für die soziale Mieterberatung

Schlechte Chancen auf dem überaus knappen Mietwohnungsmarkt in Hanau haben ehemals Wohnungslose, denen das Franziskushaus in der Stadt mittels Übergangwohnheim und anschließendem Betreutem Wohnen zurück auf die Spur zu verhelfen versucht. Auch auf diesem Terrain nimmt die Baugesellschaft ihre soziale Verantwortung ernst. Sie stellt der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe sechs Bleiben zur Verfügung.

Deutschlandweit einzigartig ist nicht nur das Behandlungswohnen für psychisch Kranke. Als in dieser Form bahnbrechend gilt auch der sogenannte Mieterführerschein. Hierbei ist die Baugesellschaft vernetzt mit der Gesellschaft für Wirtschaftskunde (GfW) als Bildungsträgerin für Benachteiligte; beide zusammen wollen junge Erwachsene für die erste Wohnung fit machen. Auch hier umfasst das Netzwerk noch mehr: Das Kommunale Center für Arbeit des Main-Kinzig-Kreises, das städtische Amt für Wohnhilfen in Hanau, Mieter- und Vermieterorganisation sind eingebunden.

»Oft sind junge Erwachsene schon von den Bewerbungsformularen für eine Wohnung überfordert. Was für uns selbstverständlich ist, ist es für andere noch lange nicht«, weiß Geschäftsführer Gottwald. Daher gehören Einblicke in solche Unterlagen zum zweitägigen Trainingsprogramm bei der GfW. Darüber hinaus geht es bei dieser Art Führerscheinkurs um eine passende Strategie bei der Wohnungssuche und um die Kardinalfrage, ob die jeweiligen vier Wände angesichts des zur Verfügung stehenden Einkommens überhaupt bezahlbar sind. Hier wird die Kalkulation für die Wohnungskosten durchgesprochen, damit die Erwartungshaltung realistisch bleibt. Mietvertrag, Rechte und Pflichten als Mieter, Wohnungsübergabeprotokoll und die Hilfe öffentlicher Anlaufstellen sind weitere Detailthemen. Am zweiten Trainingstag folgen Rollenspiele als Lernkontrolle. Alles mündet in einer Abschlussprüfung.

Mit den Kursen will die Baugesellschaft Hilfe zur Selbsthilfe geben. Geschäftsführer Gottwald sieht in ihnen ein Stück Prävention, um der schlechten Erfahrung einer Wohnungskündigung möglichst zu entgehen. »Das spart auch der Baugesellschaft Zeit und Kosten«, gibt er zu verstehen. Eine »Win-Win-Situation« für alle Beteiligten.



»Ich bin jeden Tag zweimal hier.« Für Jürgen Zoubek ist diese Baustelle eine Herzensangelegenheit. Das hat mehrere Gründe: Er habe die Schönheit des denkmalgeschützten sogenannten I-Baus (Infektionsbaus) auf dem Gelände des Klinikums Hanau früh erkannt, sagt der Projektentwickler mit 30-jähriger Berufserfahrung. Der Kaufmann Zoubek spricht mit der Aussage, Hanau als wachsende Stadt habe auch auf dem Gesundheitssektor »eine große Perspektive«. Und der Ur-Hanauer bekennt: »Ich selbst und meine drei Kinder sind im Stadtkrankenhaus geboren.« Von daher sei es ihm sozusagen eine Ehre, seiner Heimatstadt etwas zurückzugeben.

Investor Zoubek hat das stadtbildprägende Gebäude am Mühltorweg 2017 gekauft und investiert in den Umbau rund 7 Millionen Euro. Der in den 1930er-Jahren im sogenannten Internationalen Stil entstandene und nach 1945 wieder aufgebaute Infektionsbau war in die Jahre gekommen. Die Stadt Hanau hatte aufgrund ihrer Finanzlage kein Geld, das denkmalgeschützte Gebäude zu sanieren, das bekannte Oberbürgermeister Claus Kaminsky beim Richtfest im Dezember 2017.

Zunächst war der I-Bau im Frühjahr 2017 an die Unternehmensgruppe Dr. Aldinger & Fischer aus Berlin verkauft worden. Von der wiederum übernahm Zoubek ihn wenige Monate später und begann, zu sanieren. Ziel ist ein Medizinzentrum, welches das breite Angebot des städtischen Klinikums ergänzen soll.

Wie ernst ihm die Einheit mit dem Stadtkrankenhaus ist, lässt sich schon daran ablesen, wie Jürgen Zoubek die Wegevernetzung mit den Nachbargebäuden beschreibt: »Wir bleiben ein Teil des Klinikums und sind auch unterirdisch über den gemeinsamen Tunnel miteinander verbunden.« Der Haupteingang am Mühltorweg habe zwei Zufahrten – auch der Notarztwagen des Klinikums wegen.

»Der I-Bau wird dank Herrn Zoubek wieder zu einer architektonischen Perle.«

Claus Kaminsky, Oberbürgermeister der Stadt Hanau

Dieser Haupteingang ist das markante architektonische Merkmal des außergewöhnlichen Gebäudes: ein weit vorspringendes Kragdach als Wetterschutz, von zwei Betonpfeilern getragen, nur an einer Seite mit dem Haus verbunden. Es bildet die bauliche Mitte zusammen mit dem sich auswölbenden, oval geformten Treppenhaus.

Dieses Unikat besonders pfleglich zu behandeln, auch dafür hat Zoubek ein Faible. Mit Begeisterung erzählt er, dass er sich gemeinsam mit Architekt Gerhard Sulzmann für Holzvertäfelung und »nostalgische mittelblaue Fliesen« entschieden hat, die eigens anzufertigen waren.

»Der Infektionsbau galt zur Bauzeit als ein eleganter Bau«, ist in dem Band »Kulturdenkmäler in Hessen. Stadt Hanau« zu lesen. Diese architektonische Noblesse zu erhalten, das liegt Zoubek am Herzen. Beispiele dafür sind die klar gegliederten hochrechteckigen neuen Fensterbahnen am Mühltorweg. Die farblich abgesetzten Bullaugen auf der gegenüberliegenden Längsfront zum Klinikgelände sind für den Baustil ebenfalls typisch. Die Brüstungen aus verschweißtem Rundeisen sind neu akzentuiert. Nicht zuletzt macht ein frischer Anstrich für die höhendifferenzierenden, an den Ecken abgerundeten Baukuben das Gebäude wieder architektonisch authentisch.

Im Erdgeschoss setzt sich die feine Eleganz mit einem Holzfußboden und runden Lampen fort. Hier kommt die Hautklinik von Prof. Dr. Michael Ockenfels unter, der in einem anderen Trakt des städtischen Krankenhauses keinen Platz zum Expandieren hat. Ebenfalls aus anderen Räumen des Klinikums Hanau wechselt die neurochirurgische Gemeinschaftspraxis Dres. Ritzel und Hübner in die erste Etage des I-Baus. Weitere Nutzer für das zweite Stockwerk sollen folgen.

»Dieses Projekt macht allen Beteiligten Freude, nicht zuletzt dem Klinikum Hanau«, meinte Oberbürgermeister Claus Kaminsky bei Zoubeks Richtfest. Der I-Bau werde wieder zu einer »architektonischen Perle«. Das war zum Jahresende 2017 schon deutlich erkennbar – und erzeugte Vorfreude auf den Endausbau.



Investor Jürgen Zoubek will auf dem Klinikgelände die architektonische Noblesse des I-Baus erhalten

Daten & Fakten

ZUR ZOUBEK-GRUPPE GEHÖREN NEBEN DER SPARTE FÜR HAUSTECHNIK AUCH DIE UNTERNEHMENSZWEIGE FÜR GRUNDBESITZ UND PROJEKTMANAGEMENT.

ALS REFERENZEN NENNT SIE IN HANAU UNTER ANDEREM DIE PAUL-GERHARDT-SCHULE UND IM STADTTTEIL LAMBOY-TÜMPELGARTEN DIE FORTBILDUNGS-AKADEMIE DER WIRTSCHAFT AM ULANENPLATZ, WO SIE EBENFALLS EIN DENKMALGESCHÜTZTES, IN DIESEM FALL FRÜHER ALS KASERNE GENUTZTES GEBÄUDE KERNSANIERTE UND INNEN MODERNISIERTE. GLEICHES GILT FÜR ALTE HÄUSER IN DER FRANKFURTER NIDDA-STRASSE.

»Nicht der beispielsweise blinde Mensch sei behindert, sondern die Umgebung behindere ihn«, davon ist Janina Renee Holley überzeugt. Sie weiß, wovon sie spricht. Denn die jetzt 24-jährige Seligensstädterin absolvierte ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Integrativen Schule in Zellhausen, bevor sie 2015 an der Brüder-Grimm-Berufsakademie (BGBA) in Hanau ihr duales Studium in Produktgestaltung mit integrierter Ausbildung im Goldschmiedehandwerk aufnahm. Als 2017 für sie die Chance bestand, sich am Nachwuchswettbewerb für Innovation, dem sogenannten Future Award, zu beteiligen, besann sie sich eines Lehrmoduls aus dem zweiten Semester. Seinerzeit war darin die Grundaufgabe gestellt, Formen für den Transport von Flüssigkeiten zu entwickeln.

Für den Future Award kombinierte sie beide Erfahrungen aus Schule und Hochschule. »Menschen mit geringem Sehvermögen sind oft nicht imstande, selbst Flaschen für unterwegs abzufüllen«, skizziert sie die Ausgangsüberlegung für ihre Erfindung. So realisierte Holley mithilfe des 3D-Druckers der BGBA die im zweiten Semester schon entworfene »Blobs Bottle« für Blinde. Von der waren die Juroren so überzeugt, dass die Hanauer Studentin im Advent 2017 den ersten Preis beim Future Award gewann. Dabei setzte sie sich gegen die Konkurrenz von 33 Finalisten aus Europa durch.

Sich in kleinen Schritten praxisnah an den Funktionen orientiert mit Detailüberlegung dem Endprodukt anzunähern, dieses Grundprinzip hat sie in ihrem Studium verinnerlicht. Sie wendete es auch für die »Blobs Bottle« an.

»Zuhause machte ich Experimente mit unterschiedlichen Kunststoffen, die ich mir in Geschäften gekauft hatte«, erzählt Holley. Sie füllte Silikon-Handschuhe mit Flüssigkeit, um zu fühlen, was sich mit der Bewegung der Außenhaut veränderte und ertasten ließ. Sie zerlegte Plastikbecher und baute sie in Schichten wieder auf.

Ihr ging es anfangs darum, wie stark Sehbehinderte den Füllstand einer Plastikflasche abschätzen können. So probierte Holley zunächst mit geschlossenen Augen aus, ob sie mit einem Finger in einem Trinkglas abschätzen könne, wie viel Schorle darin noch vorhanden war. Was für das Glas geeignet erschien, galt für einen Flaschenhals allerdings nicht, weil der dafür zu eng ist. So kam sie auf die Idee, anhand von außen an der Flasche regelmäßig angebrachten Noppen blind erkennen zu können, wie viel von einem Getränk noch im Gefäß vorhanden ist.

Wichtig erschien Holley auch, einen Verschlussdeckel zu kreieren, der für einen Blinden nicht verloren geht. Ein herkömmlicher Pfropfen oder dergleichen konnte das nicht sein; wenn der runterfällt, ist das Finden für einen Sehunfähigen äußerst schwierig. Auch hier half der jungen Frau ihre Kreativität weiter: Ein Kreisel, wie sie ihn aus Kindertagen kannte, behält dank seiner Achse die gewünschte Ausrichtung bei und rollt nicht fast unauffindbar in eine mehr oder minder ferne Ecke.

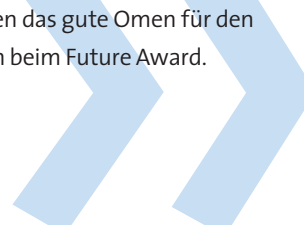
Dem Verschluss in Kreiselform gab sie zugleich die Funktion eines Trichters. »Dabei habe ich mich an meine Uroma erinnert, wie sie stets diese Abfüllhilfe nutzte, ohne Flüssigkeit zu verschütten«, gibt sie Einblick in ihre damaligen Gedankengänge.

Als ihr Flaschenprototyp fertig war, machte Holley bei einem Erblindeten die Probe aufs Exempel. Der war begeistert und habe gemeint, warum er eigentlich immer seine Frau frage, wo doch das Prinzip des »Holleyschen Trinkgefäßes« so einfach funktionieren würde. Das war gewissermaßen das gute Omen für den Erfolg der BGBA-Studentin beim Future Award.

» Blinde sind oftmals nicht in der Lage, selbst Flaschen für unterwegs abzufüllen.

Das wollte ich ändern. «

Janina Renee Holley gewinnt mit ihrer innovativen Blobs Bottle



Janina Renee Holley
gelang 2017
Ungewöhnliches:
Die Seligenstädterin
gewann mit ihrer Trink-
flasche für Blinde den
Future Award, einen
Nachwuchswettbewerb
für Innovation

»Bobb Bottle« für Blinde



Daten & Fakten

DIE BRÜDER-GRIMM-BERUFSAKADEMIE HANAU IST EINE GESELLSCHAFT DER STADT HANAU.

DIE STÄDTISCHE TRÄGERSCHAFT SICHERT STABILITÄT UND KONTINUITÄT DER ENTWICKLUNG.

DER AUFSICHTSRAT IST BESETZT MIT VERTRETERINNEN UND VERTRETERN AUS POLITIK, WIRTSCHAFT UND LEHRE. ER WACHT ÜBER BESTAND UND WEITERENTWICKLUNG DER BERUFSAKADEMIE IM RAHMEN DER GESETZTEN ZIELE UND QUALITÄTSMASSTÄBE.

Reich werden will Holley mit ihrer Erfindung übrigens nicht. Aber ein rechtlicher Schutz der Erfindung vor Nachahmung erscheint Professor Martin Krämer schon wichtig, damit ihre Idee nicht zu viele Nachahmer mit Geschäftsinteresse findet. Der Leiter des BGBA-Studiengangs Produktgestaltung ist nicht nur in diesem Zusammenhang ein wichtiger Weichensteller für Holley.

Nachdem die Seligenstädterin nämlich in Offenbach ihr Fachbezogenes Abitur mit Design-Schwerpunkt geschafft hatte, wollte sie dort zunächst an der Hochschule für Gestaltung (HfG) studieren. Der Zufall wollte es, dass ihre frühere Englisch- und Theaterlehrerin sie auf die BGBA hinwies. Was nicht weiter verwundert, denn deren Ehemann ist Martin

Krämer. Der Diplom-Designer gründete nach seinem Studium an der HfG in Frankfurt sein eigenes Büro, befasste sich zwei Jahrzehnte lang vor allem mit Ausstellungsdesigns und Museumsplanung und war 17 Jahre lang Dozent an der HfG, ehe er 2015 hauptamtliche Lehrkraft an der BGBA und später als solche der erste war, den das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst zum Professor an der BGBA ernannte.

Für Holley schloss sich der Kreis, als sie auf den Rat ihrer früheren Lehrerin hin den Tag der offenen Tür in der Zeichenakademie besuchte, von der Hanauer Einrichtung auf Anhieb überzeugt war und 2015 ihr duales Studium an der BGBA begann. Die BGBA startete 2012 in städtischer Trägerschaft und mit gemie-



Die Brüder-Grimm-Berufsakademie bietet Studierenden in den Räumen der Staatlichen Zeichenakademie eine familiäre Atmosphäre

teten Räumen in der Staatlichen Zeichenakademie, wo sie rund 100 Absolvierenden auch die Studiengänge Design- und Innovationsmanagement anbietet und die Ausbildung dabei begleitet.

Wodurch überzeugt das BGBA-Konzept? Der Mix aus Theorie und Praxis sei es, das stramme Arbeiten für zwei staatlich anerkannte Abschlüsse in nur sieben Semestern und die familiäre Atmosphäre mit 15 Studierenden pro Studiengang und Semester, bewertet Janina Renee Holley positiv. Das scheint zu dieser geerdet wirkenden jungen Frau zu passen, die in ihrer »Bobb Bottle« ein »medizinisch-soziales Produkt« sieht und kein Wunderwerk. Und so überrascht es

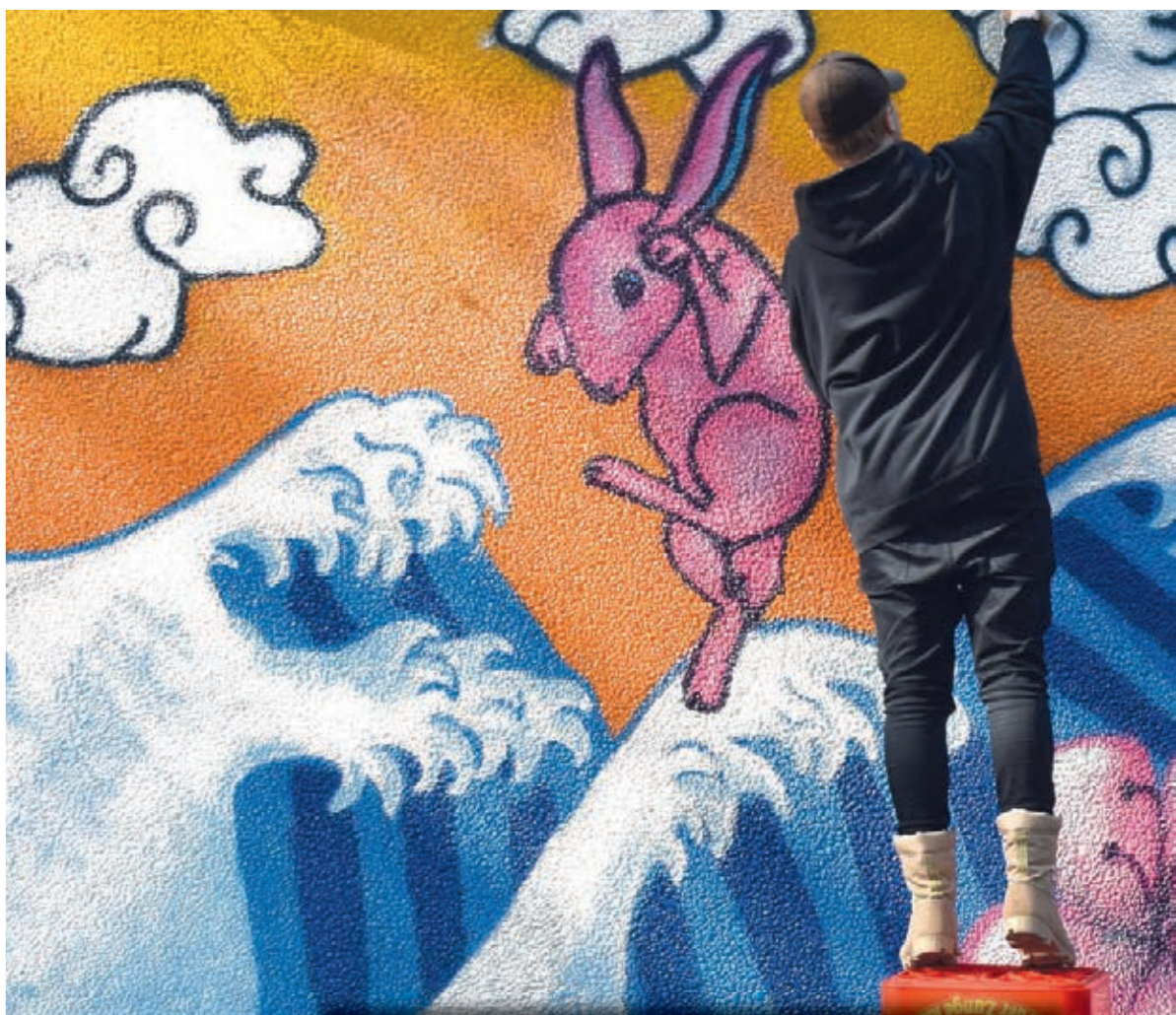
auch nicht, dass der Gewinn des mit 1.500 Euro Preisgeld dotierten ersten Platzes beim Future Award Holley völlig überraschte. Der Erfolg gibt ihr übrigens das Privileg, im Folgejahr zur Jury zu gehören, die über die nächsten Preiswürdigen befindet.

Vielleicht sind darunter wieder junge Menschen der BGBA. Schließlich hatten es schon im Jahr vor Holleys Sieg drei Teams der BGBA geschafft, in die engere Gewinnerauswahl bei diesem Nachwuchswettbewerb zu kommen. Hanau würde sich damit weiter zur Talentschmiede für innovative Produktkonzepte mausern.

» Unter dem Motto ‚klein aber fein‘ spielt die Qualität an der BGBA eine zentrale Rolle. Dabei ist ‚Marktorientierung‘ an der BGBA ein Schlüsselbegriff. Das betrifft gleichermaßen die Studieninhalte, die Anforderungen im Studium und die Karrierechancen nach dem Studium und der Ausbildung. «

Aus dem Werbeflyer der BGBA

Schülerinnen und Schüler der Hohen Landesschule und die Künstlergruppe »Hanau Radau« gestalteten die vormals hässliche Wand zu einem beachteten Kunstwerk



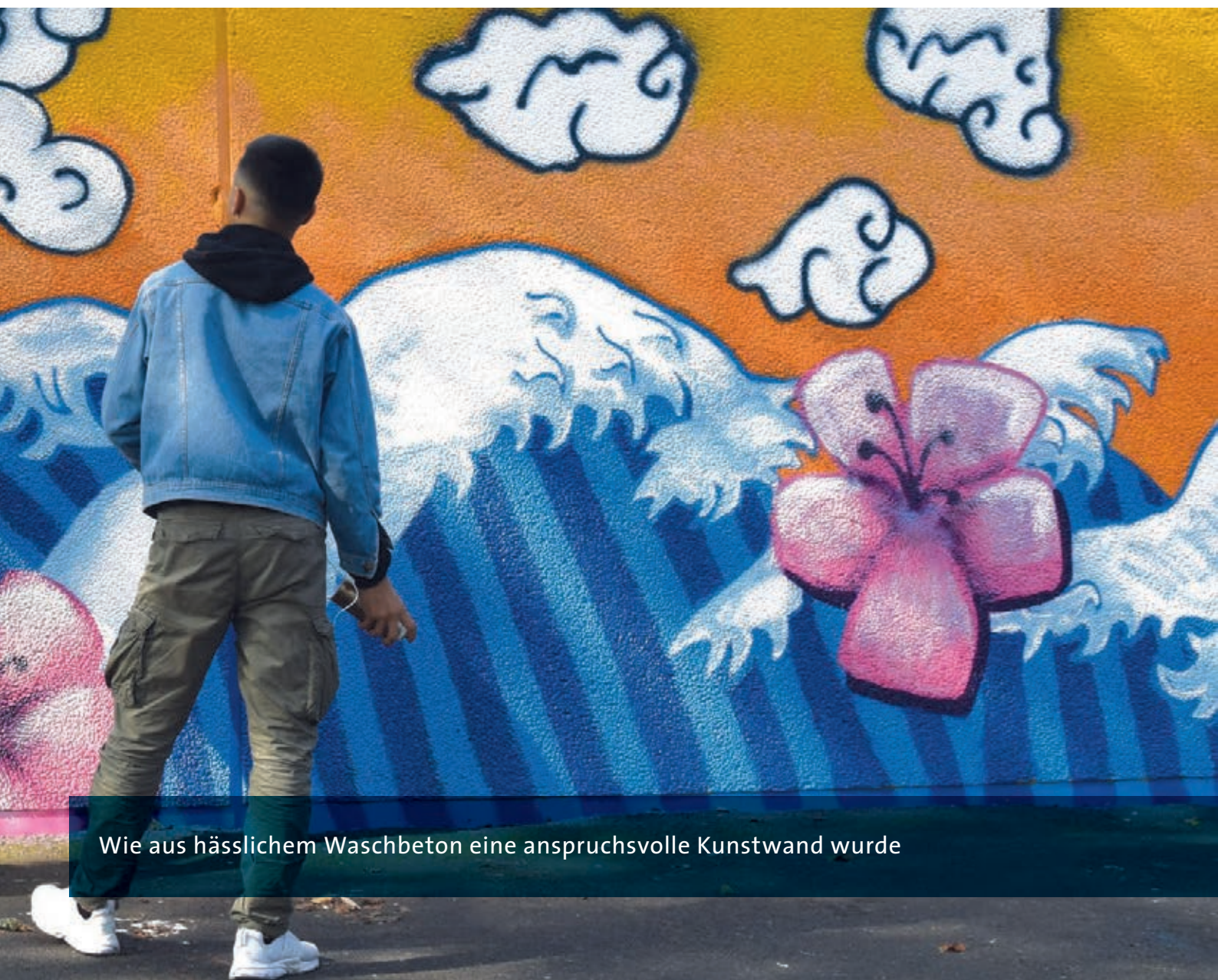
Daten & Fakten

DAS KUNSTPROJEKT KONNTE UMGESETZT WERDEN DANK DER UNTERSTÜTZUNG DES ORTSBEIRATS HANAU-INNENSTADT, DES PARTNERSCHAFTSVEREINS TOTTORI-HANAU UND DER VEREINIGUNG DER FREUNDE UND FÖRDERER DER HOHEN LANDESSCHULE.

SCHULLEITERIN SABINE SCHAEZKE IST ZUGLEICH VORSITZENDE DES PARTNERSCHAFTSVEREINS. DIE PARTNERSCHAFT MIT TOTTORI, ZURÜCKGEHEND AUF VERBINDUNGEN DES HESSISCHEN PUPPEN-MUSEUMS, BESTEHT SEIT 1995.



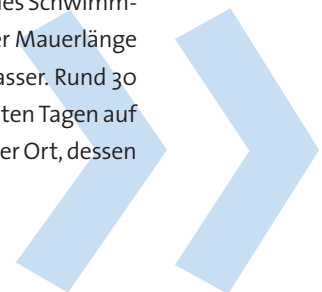
»Die große Welle vor Kanagawa« ist der Titel eines Farbh Holzchnitts des japanischen Künstlers Katsushika Hokusai. Sie bildet den künstlerischen Ausgangspunkt der Wandgestaltung.



Wie aus hässlichem Waschbeton eine anspruchsvolle Kunstwand wurde

Wasser ist unabdingbar fürs Schwimmen, Tauchen und Planschen. Rund 4000 Kubikmeter davon füllen die Becken des Heinrich-Fischer-Bads allein im Freien, weitere 1200 in der Halle. Sauber, der Gesundheit nicht schadend, muss es sein. Und das nicht nur in Hanau. Fünf japanische Schriftzeichen rufen das ins Bewusstsein – als Sprechblase einer von zwei aufgemalten Mangafiguren. An der nordöstlichen Ecke des Schwimmbads nehmen das all jene als Botschaft mit auf den Weg, die über den Steg des Flusses die Kinzigstraße passieren. Darunter viel junge Menschen der Hohen Landesschule (HOLA).

Aus deren Wahlunterricht in achter und neunter Klasse, unterstützt von Leistungskursschülern und -schülerinnen, ist 2017 auch das entstanden, was eine ehemals hässliche Waschbeton-Einfriedung des Schwimmbadgeländes zu »Street Art« der besonderen Art gemacht hat. Ein Graffito über fast 50 Meter Mauerlänge symbolisiert das Lebelement in Gestalt einer langen Welle und Fantasiefiguren unter Wasser. Rund 30 junge Menschen übertrugen im späten September ihren Entwurf in nur vier unterrichtsbefreiten Tagen auf die große Fläche. Welch ein Wandel: Aus der schmutzigen Dealerecke wurde ein farbenfroher Ort, dessen Reiz auch durch die Autos kaum gemindert wird, die vor dem Graffito parken.



Maßstabsgetreu
die Abschnitte des
fast 50 Meter langen
Graffito zu entwerfen,
dafür bedurfte
es im Kunstunterricht
mehrerer



Die unschöne Wand durch ein Graffito zu gestalten, diese Idee entstand durch Gespräche im gegenüberliegenden Fitnessstudio. Dessen Inhaber Nenad Mrgic stellte die Verbindung zwischen der HOLA-Kunstlehrerin Astrid Lüth und der Hanau Bäder GmbH her, die mit dem Fitnessstudio zusammenarbeitet. Bäder-Geschäftsführer Uwe Weier nahm das Angebot dankend an, die Wandgestaltung zu einem Street-Art-Projekt der Schule zu machen, und sprach darüber auch mit Schulleiterin Sabine Schaetzke.

Das für ein Schwimmbad naheliegende Graffito-Thema Wasser war die Idee der Schülerinnen und Schüler. Als erster Gestaltungsimpuls diente ein Gespräch mit Uwe Weier. Die jungen Menschen wollten wissen, wie ernst der Bädergesellschaft sauberes Wasser sei. Sie ließen sich Schwimmbad und Technikeller zeigen.

Im Unterricht, einmal in der Woche über eine Doppelstunde im gesamten Schuljahr 2016/17, riet die Studienrätin zum Motiv der Welle – und damit zu Bewegung. Das bot sich ob der Länge der Wand an. Schulleiterin Schaetzke, zugleich Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, gab den Impuls, den Bogen zu spannen zu Hanau's Partnerstadt Tottori und der fernöstlichen Mythologie. Denn Katsushika Hoku-

sai, der »Dürer Japans«, hat im 19. Jahrhundert den Farbholzschnitt »Die große Welle von Kanagawa« geschaffen, der zu den berühmtesten grafischen Werken der Welt zählt. »Seine einfache Formgebung erinnert stark an Graffiti«, erläutert Lüth.

Die Städteverbindung spricht aus dem Schwan als Hanauer Wappentier, der zum Graffito gehört wie der Hase, der durch eine Legende mit Tottori verbunden ist und in der japanischen Mythologie ebenso vertreten ist wie im Grimm-Märchen »Der Hase und der Igel«. Diese Parallele gilt auch für den Drachen, der auf der Schwimmbad-Wand breiten Raum einnimmt. In japanischen Mythen können sich Drachen in Menschen verwandeln, und Menschen werden als Drachen geboren. Bei den Grimms geht es im Märchen »Die zwei Brüder« unter anderem darum, dass der König demjenigen seine Tochter verspricht, der den Drachen besiegt. Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Drachen als magisches Glück bringendes Fabelwesen. Den Übergang von der Welle zu zwei unterschiedlichen Meerjungfrauen in tiefblauer See, dem Drachen und den beiden Mangaköpfen mit skeptischem Blick bilden große Kirschblüten – auch sie sind für Japan typisch.



Dem Aufspritzen all dieser Motive, angeleitet auch von der Hanauer Künstlergruppe Hanau Radau, gingen über Monate viele Arbeitsschritte voraus. Als erstes war die Wand auszumessen. »Das haben die Schülerinnen und Schüler selbst gemacht. Viermal waren sie mit dem Maßband zugange, damit die Angaben auch wirklich stimmten«, berichtet Lüth. Dann entstanden erste Skizzen. Um die Länge der Wand einigermaßen einschätzen zu können, maß ein Entwurf auf einer langen, schmalen Papierfahne allein rund vier Meter. Dafür waren zwei Schultische nebeneinander nötig. Auf einem der Fotos ist zu sehen, wie beteiligte Schülerinnen minutiös mit Malstrichen den Entwurf ergänzten.

Stück für Stück verdichtete sich der Entwurf. Den vergrößerten die jungen Menschen ohne Projektorhilfe auf die Schwimmbad-Wand. Dabei ließen sie ihrer Kreativität freien Lauf. Nicht alles vorher Konzeptionierte wurde eins zu eins auf den Beton übertragen. Die beiden weißen Tottori-Hasen wurden rosafarben, und der zweimal vertretene Hanauer Schwan wirkt einmal aggressiv und einmal friedlich. Bei der Auswahl von zwei Dutzend unterschiedlichen Sprayfarben halfen die Profis von Hanau Radau.

Nicht nur mit dem künstlerischen Ergebnis ist Astrid Lüth hochzufrieden, sondern auch mit dem pädagogischen: »Die jüngeren Schülerinnen und Schüler haben von den älteren gelernt.« Und für alle gelte: »Das werden sie ihr Leben lang nicht vergessen.«

» Jetzt können Schülerinnen und Schüler der Hohen Landesschule, die jeden Tag am Heinrich-Fischer-Bad vorbeigehen, ein dank ihrer Schule entstandenes modernes Kunstwerk erleben. «

Uwe Weier, Geschäftsführer der Hanau Bäder GmbH

Daten & Fakten

AUS HANAU WERDEN DER GLOBALE MARKT UND DIE GROSSEN BRANCHEN WIE AUTOMOBIL, ENERGIE UND UMWELT, ELEKTRO, GLAS, CHEMIE, PHARMA, MEDIZINTECHNIK SOWIE LUFT- UND RAUMFAHRT BELIEFERT VON: ALD VACUUM TECHNOLOGIES, EVONIK, GOODYEAR DUNLOP, HERAEUS, UMICORE UND VACUUMSCHMELZE.

ZUSÄTZLICH IST DER FRAUNHOFER-SCIENCE-PARK EIN WICHTIGER UNTERSTÜTZER DER UNTERNEHMEN BEI DER ERFORSCHUNG UND ENTWICKLUNG NEUER RECYCLING-TECHNOLOGIEN SOWIE VON SUBSTITUTEN FÜR KNAPPE ROH- UND WERKSTOFFE.

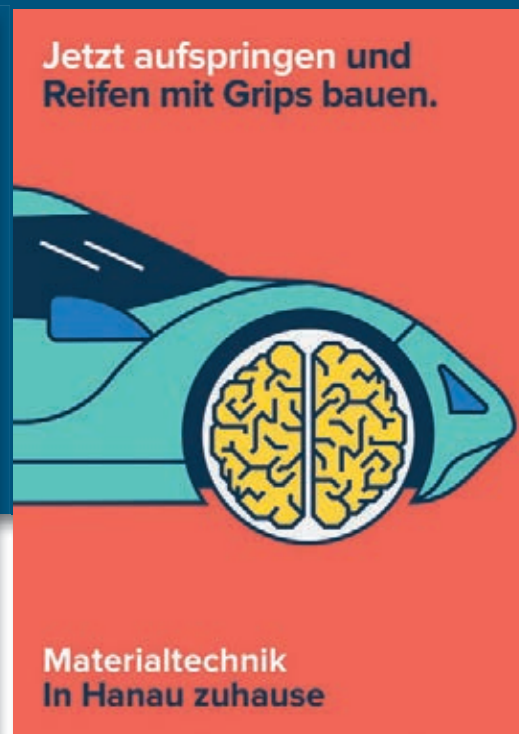
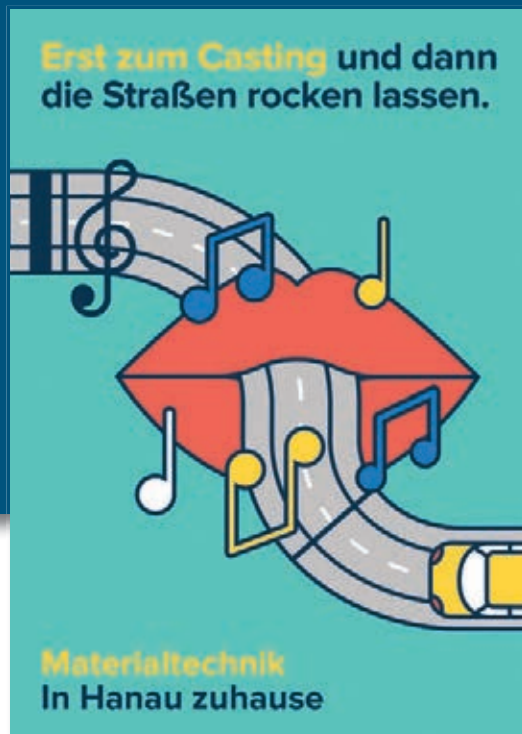
Das Alleinstellungsmerkmal des Wirtschaftsstandortes Hanau ist die Querschnittsbranche Materialtechnik. Diese liefert Werkstoffe und Lösungen für viele Industriezweige, ohne die zahlreiche Innovationen nicht möglich wären. Die Produkte vieler Hanauer Unternehmen sind häufig nicht sichtbar, aber kein Auto, Windrad oder Smartphone kommt ohne sie aus und ohne sie sind Ressourceneffizienz und Umwelttechnik nicht möglich.

Mit kreativen Plakaten Fachkräfte zu Weltfirmen der Materialtechnik locken

Als wichtiger High-Tech-Standort mit diesem industriellen Schwerpunkt weist Hanau einen bedeutenden Exportanteil und eine hohe Nachfrage nach Fachkräften in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) auf. Vier Hanauer Industriebetriebe zählen zu den 100 größten Unternehmen in Hessen. Zum 30. September 2017 waren am Arbeitsort Hanau 47.111 Menschen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung tätig. Seit 2010 hat sich die Zahl um erfreuliche 11,8 Prozent erhöht bei einem gleichzeitigen Rückgang der Arbeitslosenzahlen.



Das Kompetenzfeld
Materialtechnik
insbesondere bei
Fachkräften bekannter
zu machen, das
steckt hinter
der Kommunikations-
strategie mit unge-
wöhnlichen
Werbeplakaten.



Mit dem Ziel, dieses Kompetenzfeld bekannter und insbesondere die dringend benötigten Fachkräfte auf Hanau aufmerksam zu machen, hat die Hanau Wirtschaftsförderung GmbH (HWG) zusammen mit den fünf großen Materialtechnikunternehmen und der IHK eine Kommunikationsstrategie erarbeitet. Entwickelt wurden je ein Motiv für den Materialtechnikstandort Hanau und die fünf beteiligten Unternehmen und der Slogan »Materialtechnik – in Hanau zuhause«.

Im Sommersemester 2017 wurde über 6 Wochen der Weg vom Bahnhof bis zum Campus TU Lichtwiese in Darmstadt mit 72 City Lights plakatiert. Die begleitende Homepage »www.materialtechnik.hanau.de« informiert weitergehend und führt zu den beteiligten Unternehmen. Mithilfe des Marktforschungsunternehmens LQM wurde die Wirksamkeit der Kampagne analysiert. Bei allen Beteiligten besteht Einigkeit, diesen Weg auch 2018 fortzuführen und gegebenenfalls weitere Unternehmen zu beteiligen. Die Hauptzielgruppe bleiben die dringend benötigten Fachkräfte.

Anfang August 2017 wurde zudem mit dem Kooperationsprojekt »H2anau – Wasserstoff bewegt« der Startschuss für ein weiteres Projekt gegeben, das den Forschungs- und Entwicklungsstandort Hanau profilieren und bekannt machen soll. Die Hanauer Akteure Evonik, Heraeus, Umicore, Stadtwerke Hanau, Industrie- und Handelskammer Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern und Fraunhofer IWKS demonstrieren die Nutzung von Wasserstoff und Brennstoffzelle gefördert durch das Land Hessen und unterstützt durch die Stadt Hanau.

Auch die Ansiedlung neuer Unternehmen ging 2017 weiter voran. So konnte beispielweise die Vermarktung des neuen, 65.000 Quadratmeter großen Gewerbegebiets »Am Lamboywald« abgeschlossen und sechs neue Unternehmen mit rund 100 Arbeitsplätzen in Hanau angesiedelt werden. Auch die Entwicklung des »Fraunhofer Science Parks« in Hanau-Wolfgang ging mit der Erweiterung der ALD Vacuum Technologies GmbH erfolgreich voran. Zudem wurde für das rund 11.000 Quadratmeter große städtische Grundstück an der Brüning-/Nicolaystraße in Hanau-



Wolfgang ein Investor gefunden, der hier erstmals ein in der Schweiz etabliertes Konzept umsetzen wird. In 60 sogenannten Streetboxen können auf zwei Ebenen ab 110 Quadratmetern Grundfläche Geschäftsmodelle umgesetzt werden, die beispielsweise Werkstätten oder Showrooms und Büros benötigen. Ergänzt wird das Angebot um 26 eingeschossige Gewerbeeinheiten. Dabei ist sowohl der Erwerb von Eigentum als auch Miete möglich, was die Flexibilität erhöht und der HWG eine innovative Möglichkeit gibt, auch kleineren Unternehmen oder Start-ups eine passgenaue Ansiedlung anzubieten.

Dies sind Beispiele dafür, dass durch die Standort-sicherung sowie der Ansiedlung weiterer Institute und Unternehmen der Materialtechnik grundlegende Weichen für eine positive nachhaltige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes gestellt worden sind, mit dem Ziel, Beschäftigung, Wohlstand und Wohlfahrt zu sichern.

» E-Mobilität ist leise, lokal ohne Abgase und damit ein wesentlicher Baustein für die Zukunft der Mobilität und eines nachhaltigen Verkehrssystems. Deswegen fördert Hessen Projekte, in denen die unterschiedlichen Formen der Elektromobilität ihre Alltagstauglichkeit beweisen können – so wie die Wasserstoff-Initiative H₂anau. «

Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung

Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1. ALLGEMEINES

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Im Jahr 2016 war das BIP bereits deutlich um 1,9 % und 2015 um 1,7 % gestiegen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag.

Positive Wachstumsimpulse kamen 2017 primär aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor,

die staatlichen Konsumausgaben stiegen mit + 1,4 % unterdurchschnittlich. Insbesondere die Bruttoanlageinvestitionen legten 2017 im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich zu (+ 3,0 %). Die Bauinvestitionen stiegen dabei um 2,6 %. In Ausrüstungen – das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – wurde preisbereinigt 3,5 % mehr investiert als im Vorjahr.

Die deutschen Ausfuhren konnten im Jahresdurchschnitt 2017 weiter zulegen: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 4,7 % höher als im Vorjahr. Die Importe legten im gleichen Zeitraum stärker zu (+ 5,2 %). Der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, trug rein rechnerisch + 0,2 Prozentpunkte zum BIP-Wachstum bei.

Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsproduktes konnten nahezu alle Wirtschaftsbereiche positiv zur wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2017 beitragen. Insgesamt stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %.

Überdurchschnittlich entwickelten sich die Dienstleistungsbereiche Information und Kommu-

Die Bauinvestitionen stiegen 2017 auch in Hanau – so für die Sanierung des denkmalgeschützten I-Baus auf dem Gelände des Klinikums Hanau



nikation mit + 3,9 % sowie Handel, Verkehr, Gastgewerbe mit + 2,9 %. Ebenfalls kräftig legte das Produzierende Gewerbe mit + 2,5 % zu, das ohne das Baugewerbe gut ein Viertel der gesamten Bruttowertschöpfung erwirtschaftet. Das Baugewerbe nahm im Vergleich zum Vorjahr um + 2,2 % zu.

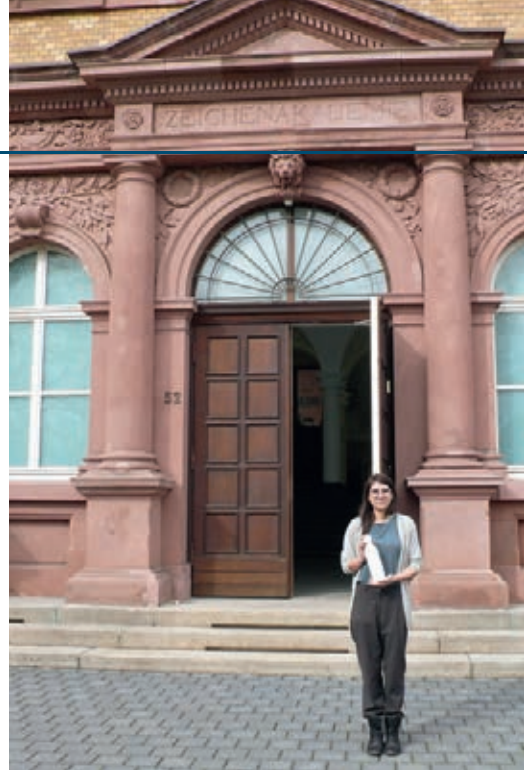
Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Nach ersten Berechnungen waren im Jahr 2017 rund 638.000 Personen oder 1,5 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Das entspricht der höchsten Zunahme seit dem Jahr 2007. Dieser Anstieg resultiert aus einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Der Staat erzielte im Jahr 2017 einen Überschuss in Höhe von 38,4 Mrd. € und beendete das Jahr zum vierten Mal in Folge mit einem Überschuss. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich für den Staat im Jahr 2017 eine Überschussquote von 1,2 %.



Oberbürgermeister Claus Kaminsky (links) ist froh über das Engagement von Investor Jürgen Zoubek, der im I-Bau auch die Klinik für Dermatologie und Allergologie von Chefarzt Prof. Dr. Michael Ockenfels (rechts) aufnimmt

Forschung und Entwicklung im klassischen Sinn betreiben die städtischen Gesellschaften zwar nicht. Erfindergeist hat die Brüder-Grimm-Berufsakademie dennoch zu bieten: die von Janina Renee Holley entwickelte Trinkflasche für Blinde



2. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Interessen der Stadt Hanau und deren kommunalwirtschaftliche Aufgaben bilden die Leitlinien für die Entwicklung zu einem Gesamtunternehmen Stadt Hanau. Die strategische Umsetzung dieser Entwicklung zur Unternehmung Stadt Hanau macht es erforderlich, die kommunalen Leistungen mit wirtschaftlichen Gesichtspunkten in Einklang zu bringen und zu optimieren. Gemäß Gesellschaftsvertrag ist die BeteiligungsHolding Hanau GmbH für die Optimierung der wirtschaftlichen Beteiligungen zuständig. Die Grundlagen hierfür wurden schon in den Vorjahren durch die Schaffung der notwendigen betriebswirtschaftlichen Instrumente gelegt und indem sich die wirtschaftlichen Einheiten auf ihre jeweiligen Kernaufgaben konzentriert haben. Die Beteiligungsunternehmen wurden im Geschäftsjahr 2017 über die Konzernrichtlinie, die Beteiligungsrichtlinie der Stadt Hanau und die regelmäßigen Geschäftsführertreffen in die Gesamtentwicklung einbezogen.

Die betriebswirtschaftlichen Instrumente sind nach einhelliger Beurteilung geeignet, um Rationalisierungs- und Optimierungsprozesse im Konzernrahmen (Unternehmung Stadt) mit ausreichender Steuerungssicherheit durchzuführen.

ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Die Konzernrevision hat – in Zusammenarbeit mit der Revision der Stadt Hanau – ihren Prüfungsplan voll erfüllt. Prüfungsschwerpunkte 2017 waren die Bereiche Gesundheitswesen, Energiewirtschaft, Parkhaus und Einkauf. Die Prüfungen waren auch auf die Überprüfung und Verbesserung wirtschaftlicher Geschäftsabläufe – Prozessrevision – ausgerichtet und haben zu Ertragssteigerungen und Aufwandsreduzierungen geführt.

Forschung und Entwicklung werden im Konzern nicht betrieben.



In der Staatlichen Zeichenakademie hat die Brüder-Grimm-Berufsakademie Räume gemietet

3. ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2017 wurde maßgeblich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen Stadtwerke Hanau GmbH (SWH), Baugesellschaft Hanau GmbH (BauG), Hanauer Straßenbahn GmbH (HSB), Hanauer Parkhaus GmbH (HPG), Hanau Bäder GmbH (HBG), Hanau Hafen GmbH (HHG), Bauprojekt Hanau GmbH (Bau-Pro) und Klinikum Hanau GmbH (KHG) beeinflusst.

Die **Stadtwerke Hanau GmbH** (SWH) hat wie bisher die Versorgung der Hanauer Bevölkerung mit leitungsgebundener Energie (Strom, Erdgas, Wärme) und die Versorgung mit Trinkwasser sichergestellt. Als verwandte Geschäftsfelder betreiben die Stadt-

werke die Erdgasversorgung für eine Nachbargemeinde. Die Bilanzsumme beläuft sich auf 105,6 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil – ohne Anrechnung der Ertragszuschüsse – von 29,9 %. Der gemäß Gewinnabführungsvertrag abzuführende Gewinn beträgt 6,0 Mio. € gegenüber 4,7 Mio. € im Vorjahr.

Die **Hanau Netz GmbH** (HNG) wurde Ende 2012 gegründet und hat zum 1. Januar 2013 die operative Netztätigkeit für die Stadtwerke Hanau GmbH übernommen. Der Jahresüberschuss für 2017 beträgt 0,1 (Vj. 0,4) Mio. € und ist gemäß Teilbeherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Hanau abzuführen.

	2017	2016
Umsatzerlöse	364.085 T€	386.997 T€
Übrige betriebliche Erträge	19.214 T€	17.781 T€
Gesamtleistung	383.299 T€	404.778 T€
Materialaufwand	162.254 T€	193.493 T€
Personalaufwand	139.140 T€	136.897 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	47.460 T€	42.815 T€
EBITDA	34.445 T€	31.573 T€
Abschreibungen	24.654 T€	24.414 T€
Finanzergebnis	-7.953 T€	-8.485 T€
Steuern	1.639 T€	1.980 T€
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	199 T€	-3.306 T€
Einstellungen in/Entnahmen aus dem Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen	-1.141 T€	927 T€
Konzernbilanzverlust	-942 T€	-2.379 T€

Kernkennzahlen
der Konzern-Gewinn-
und-Verlustrechnung
für das Wirtschaftsjahr 2017



Vorfahrt für die
Hanauer Straßen-
bahn, hier an der
Vorstadt-Kinzig-
brücke

Die **Hanauer Straßenbahn GmbH** (HSB) betreibt mit Bussen den öffentlichen Personennahverkehr in Hanau. Das Unternehmen weist eine Bilanzsumme von 17,7 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 31,0 % aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 3,9 (Vj. 3,9) Mio. € Verlust, der aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die Gesellschafterin BeteiligungsHolding Hanau GmbH auszugleichen ist.

Die **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) ist mit einem Jahresumsatz von 28,7 Mio. € mit einem Anteil von 7,9 % am Gesamtumsatz des Konzerns beteiligt. Der Jahresüberschuss der Baugesellschaft Hanau beträgt 1,0 Mio. € (Vj. 960 T€) und wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die BeteiligungsHolding Hanau GmbH abgeführt.

In den wirtschaftspolitischen Mittelpunkt ist seit 2009 die Stadtentwicklung und – bedingt durch den Abzug der amerikanischen Streitkräfte – die Konversion gerückt. Hinzu kam im Jahre 2015 die notwendige Schaffung von Unterkünften für Asylbegehrende. Die schnelle unternehmerische Verbesserung der Wohnungs- und Städtebausparte hat damit einen besonderen Stellenwert bekommen. Hierzu wurde die Bauprojekt Hanau GmbH mit der Umsetzung der Projektkonzepte betraut. Mit Wirkung zum 01. Januar 2017 wurde zwischen der Bauprojekt Hanau GmbH und der BeteiligungsHolding Hanau GmbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Die **Klinikum Hanau GmbH** (KHG) betreibt als Krankenhaus der Maximalversorgung die gesundheitliche Versorgung in der Region Hanau. Das Unternehmen weist eine Bilanzsumme von 169,0 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil nach Verrechnung der Investitionszuschüsse mit dem Anlagevermögen von 31,2 % aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 1.224 (Vj. 258) T€ Gewinn.

Die **Hanauer Parkhaus GmbH** (HPG) verwaltet bzw. bewirtschaftet 11 Parkhäuser bzw. Tiefgaragen, 4 Parkplatzanlagen, rund 100 Parkscheinautomaten sowie mehrere Wohn- und Geschäftseinheiten im Stadtgebiet Hanau und trägt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 309 T€ zum Konzernergebnis bei. Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages wird der Jahresüberschuss an die BeteiligungsHolding Hanau GmbH abgeführt.

Die **Hanau Bäder GmbH** (HBG) betreibt zwei Bäder im Stadtgebiet Hanau. Die Gesellschaft weist eine Bilanzsumme von 10,9 Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 27,0 % aus. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 3,4 (Vj. 3,2) Mio. € Verlust und wird aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages durch die BeteiligungsHolding Hanau GmbH ausgeglichen.

Die **Hanau Hafen GmbH** (HHG) ist zuständig für den Betrieb des Hafens in Hanau und erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2,1 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss von 0,8 Mio. €. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. €. Der Eigenkapitalanteil beträgt 6,8 Mio. € bzw. 85,0 %.

Der Konzernjahresüberschuss beläuft sich auf 0,2 Mio. € nach 3,3 Mio. € Jahresfehlbetrag im Vorjahr.

	2017
Klinikum Hanau GmbH	162.345 T€
Stadtwerke Hanau GmbH	113.086 T€
Baugesellschaft Hanau GmbH	28.683 T€
Hanau Netz GmbH	19.567 T€
Hanauer Straßenbahn GmbH	10.364 T€
Hanau Energiedienstleistungen und -managementgesellschaft mbH	9.107 T€
Hanauer Parkhaus GmbH	5.135 T€
BeteiligungsHolding Hanau GmbH	4.909 T€
Betriebsführungsgesellschaft Hanau mbH	3.220 T€
Hanau Hafen GmbH	2.057 T€
Medizinisches Versorgungszentrum Hanau GmbH	1.240 T€
Hanau Bäder GmbH	1.097 T€
BauProjekt Hanau GmbH	982 T€
Nova SERVE Gesellschaft für Dienstleistungen im Gesundheitswesen mbH	567 T€
Brüder-Grimm-Berufsakademie Hanau GmbH	528 T€
Hanau Wirtschaftsförderung GmbH	480 T€
Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH	400 T€
Hanau Einkauf GmbH	312 T€
Hanau Fahrgesellschaft mbH	6 T€

Die konsolidierten Umsatzerlöse 2017 verteilen sich auf die einzelnen Gesellschaften wie folgt:



Der Hafen ist für die BeteiligungsHolding Hanau GmbH eine verlässliche Einnahmequelle dank des überaus regen Güterverkehrs



Eine Freizeit-
stätte für alle
Generationen:
die beiden
städtischen
Schwimmbäder

4. FINANZLAGE

In das Cash-Management sind alle Gesellschaften des Konzerns einbezogen. Über die gepoolten Finanzmittel konnten sämtliche Liquiditätsbedarfe der Gesellschaften jederzeit erfüllt werden. Vor dem Hintergrund der beachtlichen Investitionen, auch der kommenden Jahre, kommt der Liquiditätssteuerung ein hoher Stellenwert zu.

In 2013 wurden die beiden Stiftungen Althanauer Hospital zu Hanau und Martin-Luther-Stiftung zusammengelegt und werden seit dem 1. Januar 2014 unter dem Namen Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau geführt. Der Geschäftsbetrieb wird durch die im Dezember 2013 gegründete Betreibergesellschaft **Martin-Luther-Altenhilfe gGmbH** (MLA) wahrgenommen. Die bisherige Hanauer Gesellschaft für Altenhilfe mbH (HGA) wurde zum 1. Januar 2015 mit der neuen Betreibergesellschaft verschmolzen. Ebenfalls zum 1. Januar 2015 wurde der Bereich »Pflegebetrieb« von der Vereinten Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau in die Martin-Luther-Altenhilfe gGmbH ausgegliedert.

Die Ausgliederung des Eigenbetriebes Klinikum Stadt Hanau auf eine gemeinnützige GmbH wurde 2007 abgeschlossen. Im Jahr 2008 wurde der Ankauf des Klinikums in die Holding vollzogen und das Klinikum im Konzernabschluss konsolidiert. Das von der BHG entwickelte Übertragungskonzept beinhaltet die Erhöhung des Eigenkapitals durch Aufdeckung stiller Reserven, die Bildung von Rückstellungen für die Konvergenzphase des Hauses und die Tilgung des Verlustvortrages zur Vermeidung fälliger Nachschusspflichten aus dem Städtischen Haushalt. Mit dem Kauf der Gesellschaftsanteile und der Rückführung des Kaufpreises durch die Stadt Hanau als Kapitaleinlage, zunächst an die BHG und von dieser an die KHG, war sodann die Stärkung der Liquidität und des Kapitalstocks des Klinikums Hanau für dessen Sanierungsphase zunächst abgeschlossen. Durch den Jahresüberschuss von 1.224 T€ ist das Eigenkapital von 31.290 T€ auf 32.514 T€ gestiegen. Die Eigenkapitalquote ist mit 19,2 % leicht gestiegen. Auch nach Verrechnung von Sonderposten für Investitionen mit dem Anlagevermögen hat sie sich von 29,2 % auf 31,2 % leicht verbessert. Der Anlagendeckungsgrad unter Berücksichtigung der Ausgleichs- und Sonderposten beträgt 72,6 %.



Nach Gründung der **Hanau Energiedienstleistungen und -management-gesellschaft mbH** (HEMG) im Januar 2008 hat die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit wahrgenommen und die von der Stadt gekauften Straßenbeleuchtungsanlagen und Verkehrssignalanlagen bewirtschaftet sowie die Installation und den Betrieb von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden vorangetrieben.

Ende 2010 wurde die **Kraftverkehr Kinzigtal Omnibusbetrieb GmbH** (KVK) umfirmiert in **Hanau Hafen GmbH** (HHG). Im Rahmen der Abspaltung des Hafenbetriebes von der Stadtwerke Hanau GmbH im August 2012 sind die Vermögenswerte und Schulden des bisherigen Segmentes »Hafenbetrieb« auf die Hanau Hafen GmbH übertragen worden.

Im Laufe des Jahres 2010 hat die BeteiligungsHolding Hanau GmbH sämtliche Geschäftsanteile der **Hanau Märkte GmbH** (HMäG) erworben. Ende 2010 wurde die Gesellschaft umfirmiert in **Hanau Bäder GmbH** (HBG). Nach der Abspaltung des Segmentes »Bäder« von den Stadtwerken Hanau im August 2012 hat diese Gesellschaft die Vermögens- und Schuldposten aufgenommen und führt die Bäderbetriebe nunmehr eigenständig weiter. Mit der Tochtergesellschaft hat die BHG einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Bietet alten Menschen eine Heimat, unter anderem im Altenhilfezentrum Bernhard Eberhard: die Vereinte Martin Luther + Althannauer Hospital Stiftung Hanau

5. VERMÖGENSLAGE

Der Konzern weist eine Bilanzsumme in Höhe von 540,3 (Vj. 539,3) Mio. € mit einem Eigenkapitalanteil von 35,4 (Vj. 33,7) Mio. € aus. Dies entspricht einem Eigenkapitalanteil von 6,6 (Vj. 6,3) %. Unter Berücksichtigung der Sonderposten, die überwiegend Eigenkapitalcharakter haben, ergibt sich ein Eigenkapitalanteil von 20,4 (Vj. 20,3) %.

Einzelheiten sind im
Konzern-Anlagegitter
(S. 48–49) dargestellt

Die Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

	2017	2016
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.992 T€	5.359 T€
Sachanlagen	451.941 T€	451.754 T€
Finanzanlagen	4.818 T€	5.137 T€
	461.751 T€	462.250 T€
Umlaufvermögen		
Vorräte	14.080 T€	13.853 T€
Forderungen	59.319 T€	59.353 T€
Liquide Mittel	2.687 T€	1.298 T€

In 2016 sind in den Stadtwerken nachteilige Verträge in der Belieferung von Großkunden bekannt geworden. Die wirtschaftlichen Auswirkungen für die Stadtwerke wurden weitgehend im Jahresabschluss 2016 verarbeitet, sodass für die Zukunft keine wesentlichen Belastungen mehr zu erwarten sind.

Die **Hanauer Parkhaus GmbH** (HPG) hat mit einem Jahresgewinn in Höhe von 309 T€ zum Konzernergebnis beigetragen und befindet sich in einem stabilen Geschäftsumfeld.

Die **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) setzt ihr Konzept der schrittweisen Sanierung des Wohnungsbestandes unter Einbettung in ein mittelfristiges Finanzkonzept weiter fort. Das Ergebnis der Baugesellschaft für das Jahr 2017 schlägt sich über den Ergebnisabführungsvertrag mit einem Gewinn von 1 Mio. € im Konzern nieder. In den Folgejahren wird weiterhin ein positives Ergebnis erwartet.

6. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Ergebnis der **Hanauer Straßenbahn GmbH** (HSB) hat den Konzern weiterhin belastet. Die sich aus den Vorgaben der Netzregulierungsbehörde im Bereich Strom und Gas ergebenden Risiken fanden seit 2008 in den Verschlechterungen der Ergebnisse der **Stadtwerke Hanau GmbH** (SWH) ihren Niederschlag. Unternehmensintern wurde bei der Versorgungsgruppe eine Gesamtbetrachtung der Unternehmensorganisation und Unternehmensstruktur zum Zweck strikter Marktausrichtung und Kostenoptimierungen vorgenommen, um die positiven Ergebnisse der Versorgungssparte zu sichern. Die neuen Gesetzesvorgaben sowie der immer stärker in den Fokus tretende Klimaschutz führen zu nicht zu unterschätzenden Belastungen. Auch die sich verschärfende Wettbewerbssituation sowie das Agieren der Kartellbehörden erschweren die Gewinnerzielung. Das von den Gesellschaftern und der Geschäftsführung überarbeitete Optimierungs- und Kostensenkungskonzept befindet sich weiterhin in der Umsetzung.

Die **Klinikum Hanau GmbH** (KHG) hat ihren 2009 begonnenen Weg der Sanierungs-, Restrukturierungs- und Wachstumsprozesse konsequent weitergeführt. Im Jahr 2017 wurde ein positives Ergebnis in Höhe von 1.224 T€ erwirtschaftet. Das Klinikum Hanau sieht sich als Maximalversorger mit seinem umfangreichen Leistungsspektrum im harten Konkurrenzkampf mit den anderen Kliniken des Rhein-Main-Gebietes als gut aufgestellt. Mit der Schwerpunktbildung durch die zertifizierten medizinischen Zentren (u. a. Darmzentrum und Brustzentrum nach DKG zertifiziert) kommt das Klinikum der Spezialisierung in der Medizin explizit nach. Zukünftig soll das Leistungsprofil durch prozessoptimierende Maßnahmen auch in qualitativer Hinsicht weiter geschärft werden. Dabei muss das Kriterium der Wirtschaftlichkeit im Hinblick auf die langfristige Sicherung der Investitionskraft des Klinikums eine zentrale Rolle einnehmen.

Nach Beschlussfassung des Magistrats vom 13. März 2017 und Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hanau vom 27. März 2017



Hanau hat einen hohen Grünanteil in der Stadt und am Stadtrand

wurde die **Hanau Grün GmbH** (HGG) am 30. August 2017 mit steuerlicher Wirkung zum 01. Januar 2017 auf die BHG verschmolzen.

Weitere Risiken anderer Beteiligungsgesellschaften sind nicht erkennbar.

7. PROGNOSEBERICHT

Durch das über den Planungen liegende Ergebnis der SWH und den in 2017 abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der BauPro wurde das geplante Konzernjahresergebnis 2017 deutlich verbessert. Um die zukünftigen Chancen optimal zu nutzen, steht aber weiterhin die finanzielle Stabilisierung der Gruppe im Vordergrund. Das überarbeitete Optimierungskonzept für die Energiesparte wird weiter umgesetzt und so die sich ergebenden Risiken aus den Vorgaben der Netzregulierungsbehörde abgemildert.

Die **BHG** ist ihren Ergebnisabführungsverpflichtungen gegenüber der Mainova Aktiengesellschaft im Rahmen des bestehenden Vertrages nachgekommen.

Die Beteiligungen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre vorgesehenen Aufgaben wahrgenommen: Die **Hanau Einkauf GmbH** (HEG) hat zur Bündelung von Einkaufsleistungen in der Unternehmung Stadt mit fünf Mitarbeitern die Organisationsstruktur für einen zentralen Einkauf geschaffen und weiter ausgebaut. Die **Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH** (HLNO) ist mit der Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse der lokalen Nahver-

kehrsorganisation nach dem Hessischen Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG), insbesondere der Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrsangebots, dem Abschluss von Vereinbarungen mit Verkehrsunternehmen, der Aufstellung von Nahverkehrsplänen und der Mitarbeit in Verkehrsverbänden betraut.

Um die zukünftigen Chancen in der Fortentwicklung des wirtschaftlichen Konsolidierungsprozesses der **Unternehmung Stadt Hanau** optimal zu nutzen, stehen im laufenden Jahr Projekte zur Nutzung wirtschaftlicher Synergien im Unternehmensverbund im Vordergrund, unter anderem:

1. Identifizierung und Hebung weiterer Synergieeffekte durch den Managementausschuss
2. Bündelung und Geschäftsentwicklung in der Versorgungssparte
3. Ausbau der Servicebereiche Informationstechnologie, Einkauf und Energiedienstleistungen
4. Projektsteuerung und -entwicklung der Konversion und Umsetzung des Projektes »Hanau neu erleben« durch die **Hanau Bauprojekt GmbH** (BauPro)

Aufgrund der positiven Entwicklung bei den Stadtwerken Hanau in 2017 gehen wir davon aus, für 2018 zumindest ein Ergebnis auf Planniveau zu erzielen. Diese Prognose beruht auf folgender Betrachtung:

1. Nach dem wirtschaftlich relativ erfolgreichen vergangenen Jahr geht es für die SWH in den nächsten Jahren darum, das Ertragsniveau bei anhaltend anspruchsvollen Rahmenbedingungen zumindest zu halten. Die Grundlage dafür wurde mit der im Jahr 2013 im Rahmen des Projektes SWH 2.0 formulierten und kontinuierlich überarbeiteten Unternehmensstrategie gelegt.
2. Die eingeleiteten Synergieprojekte (Unternehmensstrukturen und ausgewählte Funktionen zentraler Bereiche, z. B. Facility-, Energie- und Personalmanagement) haben erhebliche finanzielle Potenziale gezeigt, deren Realisierung schrittweise begonnen hat.
3. Die **Hanauer Parkhaus GmbH** (HPG) und die **Baugesellschaft Hanau GmbH** (BauG) haben zahlreiche Bau- und Modernisierungsprojekte aufgelegt und werden von der Aufwertung der Hanauer Innenstadt in den nächsten Jahren profitieren.

8. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Gemäß § 52 Abs. 2 GmbHG hat in Unternehmen, die nach dem Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG) einen Aufsichtsrat zu bestellen haben, die Gesellschafterversammlung für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und unter dem Geschäftsführungsorgan Zielgrößen sowie Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festzulegen. Diese Aufgabe kann an den Aufsichtsrat übertragen werden. Des Weiteren sind gemäß § 36 GmbHG in Gesellschaften, die der Mitbestimmung unterliegen, durch die Geschäftsführung für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung Zielgrößen sowie Fristen zur Erreichung der Zielgrößen festzulegen.

In der Aufsichtsratssitzung der BHG am 19. Dezember 2017 wurden die entsprechenden Zielgrößen festgesetzt.

Hanau, 15. Mai 2018

Geschäftsführung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Konzern-Bilanz

Aktiva

	in €	2017	2016
(1) A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		11.301,00	25.772,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.403.977,05	4.465.920,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert		576.635,83	736.175,89
4. Geleistete Anzahlungen		0,00	130.729,19
		4.991.913,88	5.358.597,08
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		341.325.737,33	333.406.076,50
2. Streckenausrüstung und Fahrzeuge für Personenverkehr		6.549.155,00	4.816.933,00
3. Technische Anlagen und Maschinen		73.555.497,21	72.386.699,54
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.444.413,32	20.875.355,58
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		12.066.608,77	20.269.131,82
		451.941.411,63	451.754.196,44
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen		19.651,03	791.161,97
2. Übrige Beteiligungen		2.515.920,26	2.017.510,41
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.194.686,51	2.194.686,51
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		26.521,63	26.691,89
5. Sonstige Ausleihungen		61.327,61	106.926,41
		4.818.107,04	5.136.977,19
		461.751.432,55	462.249.770,71
B. Umlaufvermögen			
(2) I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.064.070,16	2.631.332,12
2. Fertige/unfertige Erzeugnisse und Waren		11.016.301,92	11.221.617,15
		14.080.372,08	13.852.949,27
(3) II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		48.737.385,32	50.449.256,83
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		474.626,26	15.652,64
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		105.156,00	387.961,65
4. Sonstige Vermögensgegenstände		10.001.362,38	8.500.304,51
		59.318.529,96	59.353.175,63
(4) III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.687.286,28	1.298.332,60
		76.086.188,32	74.504.457,50
(5) C. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		772.473,28	855.547,16
(6) D. Rechnungsabgrenzungsposten		1.660.541,35	1.676.065,03
Aktiva		540.270.635,50	539.285.840,40

PASSIVA

	in €	2017	2016
(7) A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000.000,00
II. Kapitalrücklage		33.698.374,55	32.198.374,55
III. Gewinnrücklagen		20.541.518,11	22.920.474,45
IV. Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen		-48.260.470,80	-49.401.415,51
V. In Vorjahren mit Gewinnrücklagen verrechneter Geschäfts- oder Firmenwert		-6.610.750,11	-6.610.750,11
VI. Konzernbilanzverlust nach nicht beherrschenden Anteilen		-942.226,68	-2.378.956,34
		18.426.445,07	16.727.727,04
(8) VII. Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile		17.020.133,03	17.020.133,03
		35.446.578,10	33.747.860,07
(9) B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		74.707.027,55	75.777.981,02
(10) C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.940.391,00	1.900.863,00
2. Steuerrückstellungen		454.820,00	843.934,00
3. Sonstige Rückstellungen		36.972.510,86	38.015.826,09
		39.367.721,86	40.760.623,09
(11) D. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen (nicht konvertibel)		18.333.333,31	16.666.666,65
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		281.801.910,49	288.032.318,55
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		7.589.445,03	7.222.246,07
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		22.282.392,13	15.458.551,19
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		36.042.651,96	33.691.556,62
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	4.417.245,15
7. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht		9.031.235,38	8.500.266,27
8. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens gemäß KHG		382.910,17	203.910,17
9. Sonstige Verbindlichkeiten		13.811.093,65	13.522.253,87
(davon aus Steuern)		(3.636.173,31)	(3.553.451,85)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)		(24.826,96)	(25.481,32)
		389.274.972,12	387.715.014,54
(12) E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.474.335,87	1.284.361,68
Passiva		540.270.635,50	539.285.840,40

Konzern-Anlagegitter

	Anschaffungs-/Herstellungskosten in €				Equity-Bewertung	Um-buchungen	Stand 31.12.2017
	Stand 01.01.2017	Änderung Kons.-Kreis	Zugänge stille Reserven	Zugänge	Abgänge		
Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	488.489,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	488.489,27
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.199.325,20	0,00	0,00	804.940,41	144.200,65	0,00	17.156.499,50
3. Geschäfts- oder Firmenwert	27.978.582,46	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.978.582,46
4. Geleistete Anzahlungen	130.729,19	0,00	0,00	0,00	2.117,71	0,00	0,00
	44.797.126,12	0,00	0,00	804.940,41	146.318,36	0,00	45.623.571,23
Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	511.494.971,06	0,00	0,00	12.198.614,22	2.034.469,59	0,00	530.156.628,80
2. Streckenausrüstung und Fahrzeuge für Personenverkehr	15.198.850,44	0,00	0,00	2.540.647,83	2.260.729,58	0,00	15.506.398,28
3. Technische Anlagen und Maschinen	297.831.002,08	0,00	0,00	5.719.498,57	218.167,30	0,00	304.953.704,28
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75.587.005,59	0,00	0,00	2.060.995,52	4.554.003,82	0,00	73.302.672,73
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.269.131,82	0,00	0,00	7.804.548,44	502.320,83	0,00	12.066.608,77
	920.380.960,99	0,00	0,00	30.324.304,58	9.569.691,12	0,00	935.986.012,86
Finanzanlagen							
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	791.446,47	0,00	0,00	0,00	657.109,11	-114.686,33	19.651,03
2. Übrige Beteiligungen	3.062.509,41	0,00	0,00	2.500,00	4.485.828,68	0,00	3.560.919,26
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.194.686,51	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.194.686,51
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.691,89	0,00	0,00	0,00	170,26	0,00	26.521,63
5. Sonstige Ausleihungen	106.926,41	0,00	0,00	18.000,00	63.598,80	0,00	61.327,61
	6.182.260,69	0,00	0,00	20.500,00	5.206.706,85	-114.686,33	5.863.106,04
Summe	971.360.347,80	0,00	0,00	31.149.744,99	14.922.716,33	-114.686,33	987.472.690,13

Konzern-Anlagegitter

	Kumulierte Abschreibung in €						Buchwert		Buchwert
	Stand 01.01.2017	Zugänge stille Reserven	Zugänge	Abgänge	Equity- Bewer- tung	Zu- schrei- bungen	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Selbst geschaffene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	462.717,27	0,00	14.471,00	0,00	0,00	0,00	477.188,27	11.301,00	25.772,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.733.405,20	0,00	1.163.054,90	143.937,65	0,00	0,00	12.752.522,45	4.403.977,05	4.465.920,00
3. Geschäfts- oder Firmenwert	27.242.406,57	159.540,06	0,00	0,00	0,00	0,00	27.385.837,14	592.745,32	736.175,89
4. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	130.729,19
	39.438.529,04	159.540,06	1.177.525,90	143.937,65	0,00	0,00	40.615.547,86	5.008.023,37	5.358.597,08
Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	178.088.894,56	37.077,55	11.751.270,84	578.501,02	0,00	467.850,46	188.793.813,92	341.362.814,88	333.406.076,50
2. Streckenausrüstung und Fahrzeuge für Personenverkehr	10.381.917,44	0,00	836.055,42	2.260.729,58	0,00	0,00	8.957.243,28	6.549.155,00	4.816.933,00
3. Technische Anlagen und Maschinen	225.444.302,54	0,00	6.169.021,95	215.117,42	0,00	0,00	231.398.207,07	73.555.497,21	72.386.699,54
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.711.650,01	0,00	4.523.542,14	4.376.932,74	0,00	0,00	54.858.259,41	18.444.413,32	20.875.355,58
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.066.608,77	20.269.131,82
	468.626.764,55	37.077,55	23.279.890,35	7.431.280,76	0,00	467.850,46	484.007.523,68	451.978.489,18	451.754.196,44
Finanzanlagen									
1. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	284,50	0,00	0,00	284,50	0,00	0,00	0,00	19.651,03	791.161,97
2. Übrige Beteiligungen	1.044.999,00	0,00	14,00	14,00	0,00	0,00	1.044.999,00	2.515.920,26	2.017.510,41
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.194.686,51	2.194.686,51
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	26.521,63	26.691,89
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	61.327,61	106.926,41
	1.045.283,50	0,00	14,00	298,50	0,00	0,00	1.044.999,00	4.818.107,04	5.136.977,19
Summe	509.110.577,09	196.617,61	24.457.430,25	7.575.516,91	0,00	467.850,46	525.668.070,54	461.804.619,59	462.249.770,71

Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung

	in €	2017	2016
(13) 1. Umsatzerlöse		364.084.670,28	386.997.085,10
(14) 2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-240.960,45	-859.244,16
(15) 3. Andere aktivierte Eigenleistungen		445.998,37	1.146.509,20
(16) 4. Sonstige betriebliche Erträge		19.008.956,87	17.494.072,13
(17) 5. Materialaufwand		-162.253.689,20	-193.492.798,47
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-130.034.694,31	-162.298.888,51
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-32.218.994,89	-31.193.909,96
(18) 6. Personalaufwand		-139.140.546,28	-136.897.499,29
a) Löhne und Gehälter		-110.995.310,06	-109.486.664,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-28.145.236,22	-27.410.835,18
davon für Altersversorgung		-8.081.520,56	-7.813.324,30
(19) 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-24.654.033,86	-24.413.838,15
(20) 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-47.425.491,31	-42.780.528,99
(21) 9. Erträge aus Beteiligungen		132.450,10	200.000,00
davon aus verbundenen Unternehmen		(100.000,00)	(200.000,00)
(22) 10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		24.360,51	161.529,01
(23) 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		447.886,16	294.658,18
davon aus Aufzinsung		(37.590,24)	(0,00)
(24) 12. Erträge aus assoziierten Unternehmen		247,29	61,18
(25) 13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-14,00	0,00
(26) 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-8.558.123,10	-9.141.161,13
davon aus Aufzinsung		(-241.303,05)	(-157.081,25)
(27) 15. Aufwendungen aus Verlustübernahme, verbundene nicht zu kons. Unternehmen		0,00	-345,68
(28) 16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-514.248,62	-1.003.063,82
17. Ergebnis nach Steuern		1.357.462,76	-2.294.564,89
(29) 18. Sonstige Steuern		-1.124.372,73	-977.261,69
(30) 19. Aufwendungen für Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter		-34.372,00	-34.372,00
(31) 20. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		198.718,03	-3.306.198,58
(32) 21. Verlustvortrag		-2.378.956,34	-1.203.952,75
(33) 22. Entnahme aus den Gewinnrücklagen		2.378.956,34	1.203.952,75
(34) 23. Einstellung (-) in den/Entnahme (+) aus dem Sonderposten aus Konsolidierungsbuchungen		-1.140.944,71	927.242,24
(35) 24. Konzernbilanzverlust		-942.226,68	-2.378.956,34

Organe der Konzern-Muttergesellschaft

AUFSICHTSRAT

Claus Kaminsky

Oberbürgermeister und Vorsitzender
des Aufsichtsrates

Angelika Kappe

ver.di-Landesleiterin
und 1. stellvertretende Vorsitzende
des Aufsichtsrates

Axel Weiss-Thiel

Bürgermeister
und 2. stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates

Dr. Hans-Volker Lill *(ab Juli 2017)*

Steuerberater

Andreas Kowol *(bis März 2017)*

Stadtrat

Cornelia Gasche

Verwaltungsfachangestellte

Thomas Straub

Dipl.-Chemiker

Isabell Hemsley

Studentin

Thomas Morlock

Stadtrat

Oliver Rehbein

Verwaltungsfachangestellter

Kamil Kasalak

Dipl.-Ingenieur

Bert-Rüdiger Förster

selbstständiger grafischer Kaufmann

Berthold Leinweber

ver.di-Geschäftsführer

Dagmar Wolf

Kaufmännische Angestellte

Hilke Sauthof-Schäfer

ver.di-Gewerkschaftssekretärin

Anette Bock

Busfahrerin

Ursel Regele

Kaufmännische Angestellte

Heike Schupp

Betriebsratsvorsitzende

Dr. Clemens Möhr

Arzt

Jens Röhl

Industriemechaniker

Sven Bergmann *(ab März 2017)*

Fachkrankenpfleger

Wulf Hilbig *(April 2017 – Juli 2017)*

Lehrer i. R.

Hanau, 15. Mai 2018

Die Aufsichtsratsvergütungen im Konzern betrugen
im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 139 (Vj. 166) T€.

Ewald Desch
Geschäftsführer

Birgid Leinweber-Richter
Geschäftsführerin

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Konzern-Muttergesellschaft setzte sich 2017 wie folgt zusammen:



Claus Kaminsky,
Oberbürgermeister
und Vorsitzender des
Aufsichtsrates



Angelika Kappe,
ver.di-Landesleiterin
und 1. stellvertretende
Vorsitzende des
Aufsichtsrates



Axel Weiss-Thiel,
Bürgermeister
und 2. stellvertretender
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Geschäftsführer

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Geschäfte der Konzern-Muttergesellschaft durch die Geschäftsführer

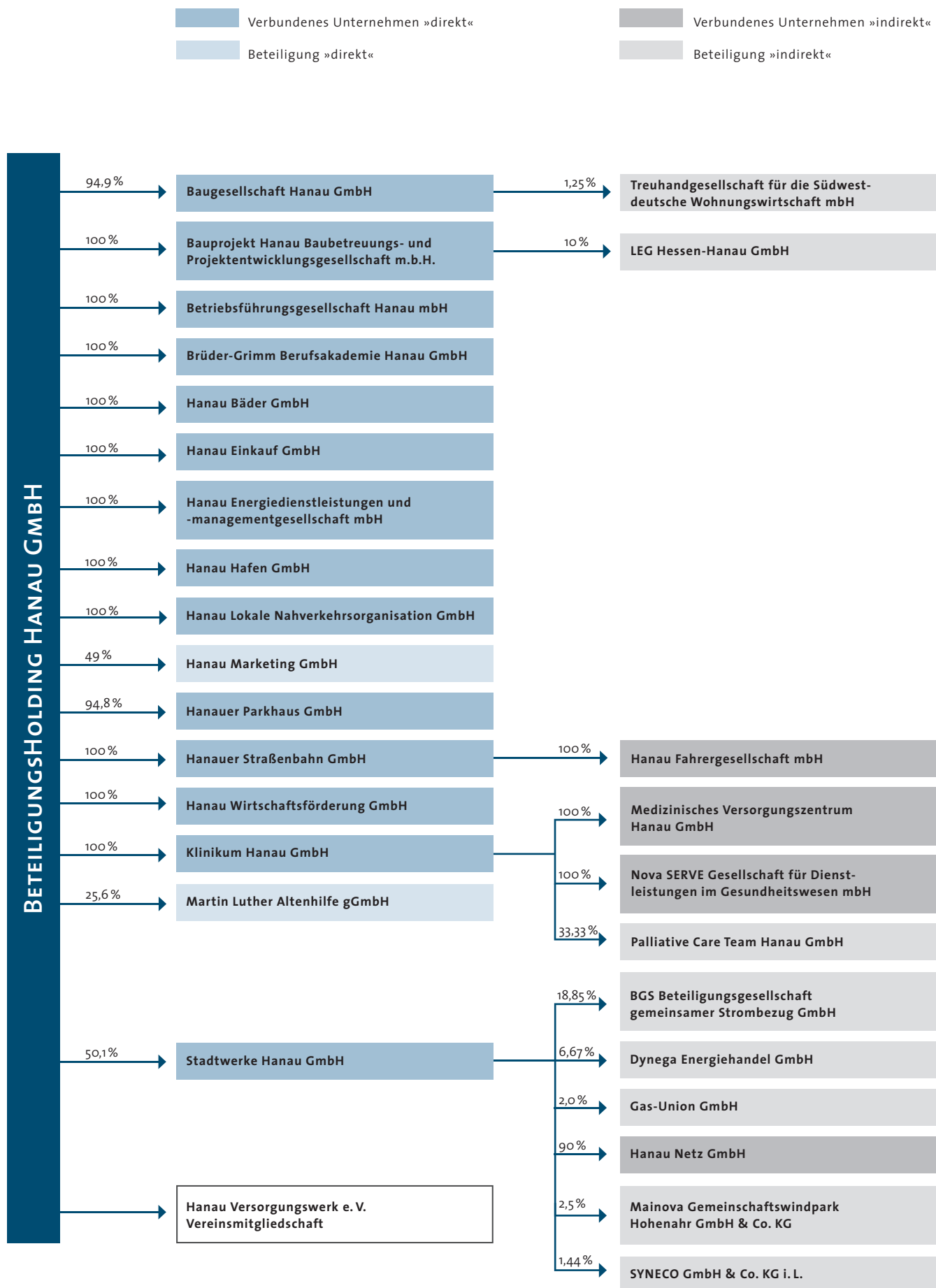
Ewald Desch (Gelnhausen) und
Birgid Leinweber-Richter (Hanau)
geführt.



Ewald Desch,
Geschäftsführer



Birgid Leinweber-Richter,
Geschäftsführerin



Impressum

BeteiligungsHolding Hanau GmbH

Ulanenplatz 5

63452 Hanau

Fon: 0 61 81 / 180 16-0

Fax: 0 61 81 / 180 16-22

E-Mail: info@beteiligungsholding-hanau-gmbh.de

www.bhg-hanau.de

Redaktion

Joachim Haas-Feldmann

Erika Schulte

Konzeption und Gestaltung

einzigartig | werbung+design

Fotos:

Baugesellschaft Hanau GmbH, BeteiligungsHolding Hanau GmbH,
einzigartig, fotolia © Iryna, fotolia © FotoEdhar, Joachim Haas-Feldmann,
Hanau Bäder GmbH, Hanau Lokale Nahverkehrsorganisation GmbH,
Hanauer Straßenbahn GmbH, Hanau Wirtschaftsförderung GmbH,
Sarah Henzler, Hohe Landesschule, Klinikum Hanau GmbH,
Sascha Leonhardi, Astrid Lüth, Kai Pfaffenbach, Sabine Schaetzke,
Vereinte Martin Luther + Althanauer Hospital Stiftung Hanau



